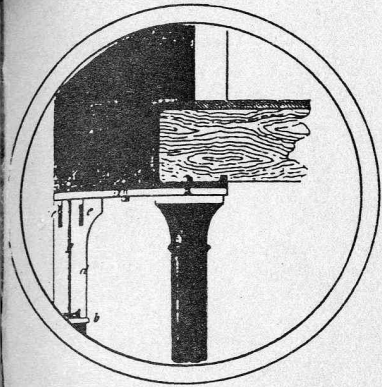


RUNDBRIEF

DES ARBEITSKREISES FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE SCHLESWIG-HOLSTEINS



Nr. 40

INHALT Oktober 1987

Mitgliedernachrichten	2
Mitteilungen	3
Mitarbeit notwendiger denn je! (U.Lange)	3
Sitzung des Leitungsgremiums (W.Kopitzsch)	5
Jahreshauptversammlung 1987 (U.Albrecht)	6
Forschungsstand der Wirtschafts- und Sozialgeschichte - Tagungsbericht (I.E.Momsen)	8
Historische Exkursion nach Geesthacht und Lauenburg (U.Albrecht)	10
Seefahrende und Seefahrt an dänischen und deutschen Küsten (J.Brockstedt)	13
Arbeitsgespräch: "Gewerbeförderung in Schleswig-Holstein und benachbarten Gebieten" (U.Albrecht)	15
Abrechnung für das Geschäftsjahr 1986 (W.Asmus)	18
Einladung zur Arbeitstagung "Wirtschaftlichen Wechsel- lagen"	19
Preisaufrage der Bayerischen Akademie	20
Blickpunkt: Das Krüger'sche Haus in Geesthacht (D.Müller- Staats)	21
Ein Stück Geschichte vor dem Abriß bewahrt (J.Geise)	27
Historische Statistik 30: Selbstmorde in Lübeck 1831 bis 1861 (O.Pelc)	29
Quellendokumentation 12: Kremper Roggenpreise 1703 bis 1866 (K.-J. Lorenzen-Schmidt)	48
Bibliographie	51

Hrsg.: Ulrike Albrecht
Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Platz der Göttinger Sieben 3, 3400 Göttingen

MITGLIEDERNACHRICHTEN

Mit besten Wünschen für unsere zukünftige Arbeit melden sich
I l s e B ü x e n s t e i n - G a s p a r (wegen Wegzugs ins
Rheinland) und Dr. R o l f R i e t z l e r (aus Zeitmangel)
aus dem Arbeitskreis ab.

Von folgenden Kollegen gingen Adressenänderungen ein:

Dr. J o a c h i m B u r m e i s t e r	c./o. Kühl Bülowstraße 14 2300 Kiel 1
Dr. M a n f r e d J a k u b o w s k i - T i e s s e n	Clausewitzstraße 9 2300 Kiel 1 Tel.: 0431/87269
Dr. F r a n k l i n K o p i t z s c h	Orchideenstieg 4 c 2000 Hamburg 60 Tel.: 040/ 5118620 dienstl.: 040/44188248
Dr. K l a u s - J. L o r e n z e n - S c h m i d t	Am Einweg 4 3572 Amöneburg-Roßdorf (!) Tel.: 06424/4971



MITTEILUNGEN

NEUE MITGLIEDER ?

In dieser Rundbriefausgabe fehlt die Anzeige neuer Mitglieder. Dazu eine Bemerkung: Mitarbeit im Arbeitskreis bedeutet nicht nur das Engagement z.B. in Projekten und Kolloquien, sondern sie schließt ebenso die notwendigen Bemühungen um den Gesprächszusammenhang mit Kollegen ein, die wirtschafts- und sozialhistorische Themen in Schleswig-Holstein bearbeiten, die jedoch den Kontakt zum Arbeitskreis - sei es einer gewissen Zugangsschwelle oder weil sie den Arbeitskreis noch nicht kennen - nicht von sich aus gesucht haben. Gerade die Jüngeren darunter, die sich im Rahmen von Examens- und Doktorarbeiten mit der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins befassen, sollten von uns angesprochen werden, denn ihre Forschungen können unserer Arbeit wichtige Impulse geben.

U.Albrecht



MITARBEIT notwendiger denn je !

Daß der Arbeitskreis von der Bereitschaft seiner Mitglieder zur Mitarbeit lebt, wird allen von uns bewußt sein.

Dennoch besteht Anlaß genug, erneut an diese banale und doch so elementare Erkenntnis zu erinnern, zum einen, weil die letzte Mitgliederversammlung nicht allzu stark frequentiert war - und das trotz einer nicht ganz unwichtigen Tagesordnung -, zum anderen, weil 1988 das zehnjährige Bestehen des Arbeitskreises ins Haus steht. Zum ersten Mal soll die in vielen Jahren geleistete Arbeit ins rechte Licht der Öffentlichkeit gerückt werden, jener

interessierten und ständig neu zu gewinnenden Öffentlichkeit, von deren vielfältiger Förderung die Zukunft des Arbeitskreises mehr denn je abhängen wird. Das Vorhaben kann nur gelingen, wenn möglichst viele von uns an diesem Jubiläum teilnehmen, nicht nur das erweiterte Leitungsgremium und einige wenige andere Mitstreiter. Es muß also die Aufforderung gelten: Kommt massenweise zum 10jährigen Jubelfest im Frühsommer 1988.

Aber auch danach muß es weitergehen: Der Arbeitskreis lebt im wesentlichen von den wissenschaftlichen Tagungen, die ziemlich regelmäßig stattfinden und deren Beiträge in Sammelbänden publiziert werden. Diese Veranstaltungen prägen das Bild des Arbeitskreises ganz entscheidend und zeigen immer wieder, daß dort der "herrschaftsfreie Dialog" tatsächlich möglich ist. Es sollte alles getan werden, um diese Einrichtung mitsamt ihren Arbeitsgesprächen zu pflegen und zu erhalten. Natürlich ist dies auch die Aufgabe des Leitungsgremiums im allgemeinen und des Sprechers im besonderen, aber Sprecher und Leitungsgremium können und wollen weder Zugpferde noch Lastenesele sein. Ihnen bringt die allfällige Arbeit auch nur Spaß, wenn sie Unterstützung von möglichst vielen Mitgliedern erfahren, z.B. in der Weise, daß aus der Mitte des Arbeitskreises Themen für weitere Kolloquien vorgeschlagen werden, daß auch und gerade jüngere Mitglieder den Mut fassen, solche Kolloquien vorzubereiten und durchzuführen, wobei ihnen das in all den Jahren gewonnene Know-how der Älteren zur Verfügung stehen wird.

Wenn sich nun möglichst viele von Euch/Ihnen sich ermuntert fühlen, Arbeitsprojekte anzuregen - wenn auch nicht in jedem Falle durchzuführen, so wäre schon viel gewonnen, und dem neuen Leitungsgremium würde dann bestimmt die Arbeit viel leichter von der Hand gehen, jene, die einfach geschäftsmäßig getan werden muß, und solche, die eigene Initiativen erfordert und Kreativität.

Ulrich Lange, neuer Sprecher des Arbeitskreises

Am Freitag (25.9.1987) traf sich das erweiterte Leitungsgremium in Kiel zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung. Auf der Tagesordnung standen die Themen Wirtschaftsarchiv, Neuwahl des Leitungsgremiums, Tätigkeitsberichte, 10 Jahre Arbeitskreis, Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte und der weiteren Arbeit.

Zum Thema Wirtschaftsarchiv berichtete Ulrike Albrecht über den aktuellen Sachstand. Das weitere Vorgehen wurde intensiv besprochen. Für die Neuwahl des Leitungsgremiums wurden folgende Vorschläge gemacht: Sprecher = Ulrich Lange, stellvertretender Sprecher = Manfred Jakubowski-Tiessen, Sekretärin = Ulrike Albrecht, Rechnungsführer = Walter Asmus. Die Arbeit an der Bibliographie wird für die Zeit der Abwesenheit von Lori (Archivschule in Marburg) von Ingwer Momsen übernommen.

Die Tätigkeitsberichte (Leitungsgremium, Projekte) werden auf der Mitgliederversammlung in kurzer Form gegeben. Ingwer wird dabei über die Zusammenkunft in Bohmstedt berichten.

Für das 10jährige Bestehen des Arbeitskreises soll eine Veranstaltung in Kiel stattfinden, den "Festvortrag" wird Peter Wulf übernehmen. Die Festschrift wird vom Redaktionsausschuß koordiniert. Ein "Festausschuß" soll von Kieler Kollegen gebildet werden (u.a. Ulrich Lange, Manfred Jakubowski-Tiessen).

Die Zusammenarbeit mit der Geschichtsgesellschaft ist aus der Sicht des Arbeitskreises problemfrei. Es wird allerdings betont, daß eine Berichtspflicht gegenüber der Geschichtsgesellschaft nicht besteht. Entsprechend den Beschlüssen der letzten Mitgliederversammlung des Arbeitskreises hat Ingwer die Information gegenüber der Geschichtsgesellschaft übernommen.

Der aktuelle Mitgliederstand liegt bei 87 Kollegen. Für den Januar 1988 ist eine Tagung von Jürgen Brockstedt geplant. Ebenfalls für 1988 ist das Thema Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Museum vorgesehen. Für eine Exkursion liegt ein Angebot der Kollegen aus Nordschleswig vor (Raum Sonderburg). Das Leitungsgremium ist sich darüber einig, daß Exkursionen nur noch bei einer Mindestzahl von Teilnehmern (20) durchgeführt werden sollen.

Wolfgang Kopitzsch

Jahreshauptversammlung 1987

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung trafen sich am 26. September um 14.30 Uhr 21 Kollegen in der Kieler Seeburg. Nach der Begrüßung durch den Sprecher berichtete Franklin Kopitzsch über "eine Stimme aus Schleswig-Holstein von 1896". Sein Vortrag informierte über August Sachs Haderslebener Schulprogramm als ein Stück Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Unterricht.

Es folgten die Tätigkeitsberichte aus dem Zeitraum 1986/87. Wolfgang Kopitzsch wies hierbei auf Tagungen und laufende Projekte hin. Besonders hob er die Arbeitstagung im Bohmstedt im März dieses Jahres zur Situation der wirtschafts- und sozialhistorischen Forschung in Schleswig-Holstein hervor (siehe das Protokoll von Ingwer Momsen in diesem Heft). Die Exkursion nach Lauenburg und Geesthacht habe nicht die erwünschte Resonanz gefunden, so daß künftig solche Veranstaltungen nur noch mit einer Mindestteilnehmerzahl von 20 durchgeführt werden würden. Die Vorbereitungen für das Jubiläum des Arbeitskreises im nächsten Jahr seien im Gange. - Anschließend gaben die Projektleiter einen Einblick in ihre Arbeit: Jürgen Brockstedt wies auf die am 18./19. September in Apenrade durchgeführte Tagung über "Seeleute und Seefahrt von der westlichen Ostsee und der südöstlichen Nordsee" hin und gab bekannt, daß zum Thema "Konjunkturen und Krisen" vom 22. bis 24. Januar 1988 in Kiel eine Tagung abgehalten werde. Zum von Ulrike Albrecht geleiteten Projekt zur "Gewerbeförderung" haben im letzten Jahr drei Arbeitsgespräche stattgefunden. Ingwer Momsen berichtete für den Redaktionsausschuß über die neu erschienenen Bände in den "Studien" von Lippik und Voigt. Ebenfalls kurz vor der Veröffentlichung stünde der Tagungsband "Arbeiter und Arbeiterbewegung" von Paetau/Rüdel.

Planungen

- a) Projekte. Neben der Tagung zu 'Konjunkturen und Krisen' im Januar 1988 wird in der 2. Hälfte des nächsten Jahres - nach mindestens einem weiteren Arbeitsgespräch - eine Tagung zur 'Gewerbeförderung' stattfinden. Weiterhin ist für das kommende Jahr ein Projekt zu 'Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Museum' (K. Tidow/U. Albrecht) geplant.

- b) Kolloquien. Für 1988 hat sich Walter Asmus mit einem Kolloquium zur Verkehrsgeschichte gemeldet.
- c) "Studien". Der Tagungsband, herausgegeben von Jürgen Brockstedt, über 'die gewerbliche Entwicklung in Schleswig-Holstein, anderen norddeutschen Ländern und Dänemark 1770-1870' wird im nächsten Jahr erscheinen. Geplant ist außerdem eine Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Arbeitskreises. Weitere Manuskripte (u.a. zur Geschichte des Sparkassenwesens ab 1867) sind in der Begutachtung.

In der Aussprache wurde ein möglicher Wechsel zu einem günstigeren Verlag diskutiert. Nach eingehenden Erkundigungen bei anderen Verlagen durch Peter Wulf habe sich kein wesentlich preiswerteres Angebot gezeigt, inhaltliche Erwägungen (z.B. Beständigkeit der Reihenbetreuung) haben zur Entscheidung für einen Verbleib beim Wachholtz-Verlag geführt.

Neuwahlen des Leitungsgremiums: Da die auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossene einjährige Amtszeit des Leitungsgremiums endete, standen Neuwahlen - nun auf 2 Jahre - an. Nach Vorstellung der Kandidaten wurde wie folgt abgestimmt:

Sprecher: Ulrich Lange (einmütig)
 stellvertretender Sprecher: Manfred Jakobowski-Tiessen (einmütig)
 Sekretär: Ulrike Albrecht (einmütig)
 Rechnungsführer: Walter Asmus (einmütig).

Der Redaktionsausschuß bleibt in alter Besetzung im Amt.

Vorstellung neuer Arbeitskreismitglieder. Von 7 neugemeldeten Mitgliedern stellten sich nur 2 Kollegen vor. Die abwesenden neuen Mitglieder sollen über ihr weiteres Interesse am Arbeitskreis befragt werden.

Zum 10jährigen Bestehen des Arbeitskreises wird im Mai oder Juni 1988 ein Fest im Schiffahrtsmuseum in Kiel stattfinden. Zur offiziellen Veranstaltung am Morgen sollten möglichst alle Arbeitskreismitglieder erscheinen.

Anträge: Kollege Wiebe beantragt ein versetztes Wahlverfahren hin-

sichtlich der Wahlperioden, damit eine Kontinuität in der Arbeit des Leitungsgremiums fürderhin gewährleistet sei. Die anwesenden Mitglieder beschließen, 1989 ein Amt im Leitungsgremium für nur ein Jahr zu besetzen.

Verschiedenes. Die Mitgliederversammlung beauftragt nach einem Bericht von Ulrike Albrecht über die Bemühungen um ein regionales Wirtschaftsarchiv noch einmal das Leitungsgremium, sich weiterhin besonders für die baldmögliche Einrichtung eines solchen Archivs einzusetzen.

Ulrich Lange schließt als neuer Sprecher die Versammlung um 18.00 Uhr.

Ulrike Albrecht

Forschungsstand der Wirtschafts- und Sozialgeschichte
 Tagungsbericht

Vom 20. - 22. März 1987 veranstaltete der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins in der Tagungsstätte "Stienkens Hof" in Bohmstedt eine Tagung, in der der Stand der wirtschafts- und sozialhistorischen Forschung Schleswig-Holsteins analysiert und über neue Vorhaben berichtet und diskutiert werden sollte. Im Mittelpunkt des Programms stand eine Analyse der bisherigen Tätigkeit des Arbeitskreises, der 1988 zehn Jahre besteht. Zu der Tagung waren nicht sämtliche Mitglieder des Arbeitskreises eingeladen worden, sondern nur diejenigen, die sich in der Vergangenheit durch besondere Tatkraft ausgezeichnet hatten und/oder von denen in naher Zukunft ein besonderes Engagement zu erwarten ist. Mit dieser Tagung war die Hoffnung verknüpft, dem Arbeitskreis nach dem Personenwechsel im Leitungsgremium 1986 neuen Schwung zu vermitteln.

Da der Sprecher des Arbeitskreises, Wolfgang Kopitzsch, kurzfristig an der Teilnahme verhindert war, übernahm Ulrike Albrecht die Einführung und die Tagungsleitung. In dem zentralen Referat skizzierte Klaus-J. Lorenzen-Schmidt den Forschungsstand in Schleswig-Holstein vor der Gründung des Arbeitskreises, erinnerte an die ursprünglichen Ziele des Arbeitskreises, würdigte seine Leistungen und stellte dann zur Diskussion, was nach seiner Meinung nicht oder nur ungenügend erreicht wurde. Der Gedankenaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitskreismitgliedern hätten sich nach guten Ansätzen nicht so intensiv weiterentwickelt, wie es beabsichtigt war, und in den letzten Jahren sei zu beobachten, daß die jüngeren Mitglieder nicht die Möglichkeiten nutzen, die ihnen der Arbeitskreis bietet (z.B. ein Kolloquium über ihr Forschungsthema).

In der Aussprache wurden der Informationsreichtum und kollegiale Umgangston der Tagungen und anderen Veranstaltungen gelobt, die fachliche Diskussion generell für das wichtigste Anliegen erklärt und der **RUNDBRIEF** als äußerst nützlich bezeichnet. Die Vorstellungen der Gründer des Arbeitskreises seien möglicherweise zu anspruchsvoll gewesen, andererseits hätte wohl keine andere Organisationsform erfolgreicher wirken können. Die anwesenden Arbeitskreismitglieder aus Nordschleswig betonten, daß der Kontakt zum Arbeitskreis für sie sehr wichtig sei, weil sich ihre reichsdänischen Kollegen in der Geschichte Schlesiens oft kaum auskennen würden. Die Diskussionsteilnehmer empfahlen, zusätzlich zu den bewährten Arbeitsformen Tagungen ohne das ausdrückliche Ziel einer Buchveröffentlichung ('workshop-Charakter') zu veranstalten und ein Forschungsprojekt, dessen thematische Spannweite über die bisherigen Projekte hinausgeht, durchzuführen. Dagegen sollten Doktoranden-Kolloquien nur noch auf besonderen Wunsch stattfinden.

Im Anschluß an diese Diskussion berichtete Ulrike Albrecht über die Verfassung und Arbeitsweise des kürzlich gegründeten Arbeitskreises für niedersächsische Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Der Arbeitskreis veranstaltete vor einigen Jahren eine Tagung über das Thema Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Museen und plant eine Fortsetzungsveranstaltung. Vor diesem Hintergrund stellte Klaus Tidow das im Stadium der Vorbereitung befindliche Industriemuseum Neumünster vor. Er beschrieb das Gebäude, die wachsende Sammlung von Maschinen und anderen Gegenständen und die Tätigkeit der fünf vorbereitenden Arbeitsgruppen (Allgemeines, Textil, Leder, Eisen, Arbeitswelt). Das Museum soll Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Industriezeitalters in Neumünster veranschaulichen.

Anschließend berichtete Henrik Fangel über das Ziegelei-Projekt Flensburger Förde bei Broager und Pläne einer Fortentwicklung zu einem Industriemuseum, über die Landwirtschaftsmuseen in Hygum und Bov, das Industriemuseum in Horsens und das Arbeitermuseum in Kopenhagen.

Ulrike Albrecht berichtete über die Bestrebungen zur Errichtung eines Wirtschaftsarchivs für Schleswig-Holstein.

Zum Abschluß der Tagung wurde das Arbeits- und Veröffentlichungsprogramm des Arbeitskreises für 1987 und 1988 beraten.

Ingwer Momsen

* * *

HISTORISCHE EXKURSION NACH GEESTHACHT UND LAUENBURG

Vom Rathausmarkt in Geesthacht, an dem sich am 28. Mai 1987 um 10 Uhr bei Kälte immerhin noch 12 Kollegen getroffen hatten, führte uns Bill Boehart, Stadtarchivar von Geesthacht, Lauenburg und Schwarzenbek in das Fachwerkhaus der Familie Krüger, deren Tradition als Tischlerhandwerker und Möblefabrikanten an diesem Ort bis in das 18. Jahrhundert reicht. Vollständig restauriert soll dieses Haus bald als Archiv und Museum, mit stark wirtschafts- und sozialhistorisch orientierten Ausstellungen, aber auch

als Tagungsstätte dienen (siehe Bericht in diesem Rundbrief, S.21-26). Bill Boeharts Bericht über die geplanten Ausstellungen gab zugleich einen Eindruck über den Gewerbebezweig, der für die Entwicklung Geesthachts - am Anfang des 19. Jahrhunderts noch ein kleines Dorf - eine wesentliche Rolle gespielt hat: Alfred Nobel gründete 1865 in Krümmel bei Geesthacht vor den Toren Hamburgs eine Pulverfabrik mit daran angeschlossener Versuchsstation, die wichtigen Anteil an der Erfindung des Dynamits hatte. Auf der anderen Seite Geesthachts wurde 1877 in Düneberg eine weitere Pulverfabrik angelegt, deren ehemaliges Gelände wir anschließend besuchten. Das Areal, heute steht dort eine Teppichfabrik, ist nach wie vor umzäunt und nicht zugänglich.

Unser Weg führte uns an der ehemaligen Arbeitersiedlung der Pulverfabrik aus den 1930er Jahren vorbei durch das Gebiet, auf dem im ersten und zweiten Weltkrieg Zwangsarbeiter in Lagern untergebracht waren. Unmittelbar daneben befinden sich Eisenbahnanlagen, von denen aus sowohl die Zwangsarbeiter als auch Rohmaterialien zu den Fabriken transportiert wurden.

Während dieses ersten Teils der Exkursion berichtete Hansjörg Zimmermann über denn großen Wandel, den Geesthacht durch die Gründug der Pulver- und Dynamitfabriken erfahren hat: Allein in Krümmel, dessen Fabrik im Vergleich zu Düneberg den geringeren Einfluß auf die Entwicklung Geesthachts hatte, gab es seit den 1870er Jahren einen ganz erheblichen Bevölkerungszuwachs. Um 1890 arbeiteten dort ca. 400 Personen, Anfang des 20. Jahrhunderts beschäftigte die Fabrik bereits 700 Personen.

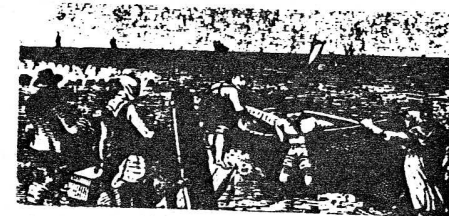
Das Schloß von Lauenburg war dann am Nachmittag Ausgangspunkt für eine Besichtigung der Lauenburger Unterstadt, die der eigentliche historische Kern der Stadt ist. Auf dem Gang durch die kleinen Gassen waren die zum Teil aufwendig gebauten Fachwerkhäuser zu sehen, die bis in das 19. Jahrhundert entstanden waren, einer Zeit, in der vor allem die durch die Schifffahrt bedingte Nachfrage die gewerbliche Entwicklung begünstigt hatte. Die im 19. Jahrhundert begründete chemische Industrie (Zündholzfabriken) wurde vor 15 Jahren stillgelegt.

Eine dieser ehemaligen Fabriken, zu dessen Gebäude uns Bill Boehart führte, dient heute als Magazin für das neuangelegte Archiv der Stadt und des Kreises Herzogtum Lauenburg.

Von hier aus ging es über den einstigen, jetzt eingemeindeten Vorort Hohlwege zur Palmschleuse. Diese Schleuse ist eine der wenigen erhalten gebliebenen Kammerschleusen in Europa. Sie gehörte zum Schleusensystem des mittelalterlichen Stecknitz-Delvenau-Kanals, der die Elbe und Lübeck verband. Auf Betreiben Lübecks und des Herzogtums Lauenburg wurde sie in den Jahren 1390-1398 errichtet. Große Höhenunterschiede mußten durch 17 Schleusen ausgeglichen werden, die jedoch bis auf die Palmschleuse verfallen sind. Diese ist in den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts vollständig erneuert worden, die anfälligen Holzteile wurden ersetzt, steinerne Mauern gebaut.

Die von Bill Boehart und Hansjörg Zimmermann sehr kenntnisreich geführte Exkursion endete mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken bei der Palmschleuse.

U.Albrecht



SEEFARENDE UND SEEFAHRT
an dänischen und deutschen Küsten



Der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Aabenraa Museum (Birgitte Kragh Rasmussen) eine Arbeitstagung zu diesem Thema, die am 18.9. bis 19.9.87 im Museum in Apenrade/Aabenraa stattfand. Die Auswahl des Tagungsortes hatte mehrere Gründe. Seit vielen Jahren besteht mit den Kolleginnen und Kollegen in Nordschleswig/Sønderjylland eine ertragreiche und freundschaftliche Zusammenarbeit. Apenrade und sein Umland war außerdem eine der herausragenden Seefahrerregionen an der Ostseeküste, und schließlich wird die dänische Seefahrtforschung im Gegensatz zur deutschen sehr intensiv betrieben, so daß eine Kooperation sinnvoll erschien.

Das Ziel der Tagung bestand darin, in einem sozialgeschichtlichen Rahmen die Lebensbedingungen der Seefahrenden und ihrer Angehörigen zu diskutieren. So wurden Fragen der regionalen und beruflichen Mobilität, Lebensbedingungen an Land und an Bord, familiäre Beziehungen, die Rolle der Frau als Ehefrau und Mutter von Seefahrenden sowie als Seefrau oder Probleme der Außeninflüsse wie wirtschaftliche Konjunkturen, Kriege, etc. erörtert. In den Untersuchungen war nicht zuletzt die Betrachtung von langen Zeiträumen wichtig, weil erst dadurch die verschiedenen Phasen von Entstehungen, Konsolidierung und Übergängen bzw. Abbrüchen der Entwicklung in Seefahrerregionen sichtbar werden können. Auch der Vergleich der einzelnen Regionen mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen gehörte zu den Zielen der Tagung.

Von den insgesamt sieben Beiträgen und drei Kurzbeiträgen beschäftigten sich sieben mit Seefahrerregionen, zwei mit der Rolle der Frauen und einer mit den Unterküften der Seeleute an Bord. Der erste Beitrag von Jürgen Brockstedt (Berlin) behandelte den wirtschaftlichen Aufstieg und die soziale Mobilität in deutschen Seefahrerregionen vom 17. bis 19. Jahrhundert. Dabei wurde hervorgehoben, daß durch regionale Mobilität, Ausbildung und enge Beziehungen in der Region wie zu großen Häfen (Nordfriesland) und durch Ree-

derei (Fischland, Apenrade, Blankenese) ein erheblicher sozialer Aufstieg erreicht wurde, der mit dem Übergang zur Dampf- und Eisenschiffahrt seinem Ende zustrebte (nach 1870).

Lars Henningsen (Apenrade) hob in seinem Beitrag über den Einzugsbereich der Mannschaften in der ostschleswigschen Fahrt des 18. Jahrhunderts insbesondere am Beispiel des Eckenförder Reeders Otte die anhaltend engen Beziehungen mit nordfriesischen Seeleuten - vom Kapitän bis zum Schiffjungen - hervor. Ole Mortensøn (Rudkøbing/Langeland) untersuchte die Segelschiffsleute im Inselmeer von Südfünen mit dem Wirtschafts- und Lebenskreislauf der Region, der umfassend von Seefahrt, Ausbildung, Reederei und Schiffbau bestimmt wurde. Jörgen Bracker (Hamburg) stellte den Einfluß der vom ostpreussischen Haff zugewanderten Fischer auf die Industrialisierung der in Büsum entstehenden Krabbenfischerei dar. Nach Peter Danker-Carstensen (Elmshorn) konnte der Walfang von Elmshorn aus noch weit bis ins 19. Jahrhundert hinein betrieben werden, weil an der Unterelbe die Ausrüstung und Heuern wesentlich niedriger lagen als in den großen Seehäfen. Vor allem der Einsatz von ungelernen Arbeitskräften aus den ländlichen Unterschichten in ca. 3 bis 4 ^{dem} Monate dauernden Nebenerwerb führte zu niedrigen Lohnkosten.

Klaus-Peter Kiedel (Bremerhaven) beleuchtete die Unterbringung der Seeleute (Mannschaften) an Bord von Segel- und Dampfschiffen um 1900: War deren "Wohn"-Situation auf den Seglern schon sehr primitiv, so wurde auf ihre Bedürfnisse auf Dampfschiffen noch weniger Rücksicht genommen.

Birgitte Kragh Rasmussen (Apenrade) trug Ergebnisse über die Seemannsfrauen und die Lebensläufe ihrer Familien in Troense, Apenrade und auf Fanø (ca. 1890 bis 1930) vor. In dieser ungewöhnlich späten Zeit der Segelschiffahrt waren die Frauen und Kinder einerseits häufig einige Zeit an Bord, während die Frauen in der übrigen Zeit an Land wichtige familiäre oder wirtschaftliche Entscheidungen treffen mußten. Diese Thematik wurde durch kurze Beiträge von Ingrid und Jan Mennerich (Felde) aus den Tagebuchaufzeichnungen einer

Loiter (Apenrade) Kapitänsfrau um 1870 ergänzt. Helga Rudolph (DDR) stellte in knapper Form die spärlichen Ansätze der Frau im Seemannsberuf bis in die heutige Zeit dar.

Unterlegt mit Lichtbildern erläuterte zuletzt Horst Meesenburg (Esbjerg) die unterschiedliche Situation von alten Seefahrerregionen in der heutigen Zeit am Beispiel der drei Inseln Rømø, Fanø und Mandø.

Schon diese begrenzte Zahl von Beiträgen führte zu beachtlichen Einsichten in Lebens- und Wirtschaftsverläufe und in berufliche Chancen usw. innerhalb und außerhalb von herausragenden Seefahrerregionen. Auf diesem Gebiet wird mit Sicherheit aus lokalem bzw. regionalem Interesse heraus weiterhin geforscht werden. Ähnliches kann von den Untersuchungen über Frauen in der Seefahrt gesagt werden. Die Tagung kann als Beispiel fruchtbarer Zusammenarbeit angesehen werden, und sie wird deshalb zu gegebener Zeit sicher eine Fortführung finden.

Jürgen Brockstedt

* * *

Arbeitsgespräch: "Gewerbeförderung und gewerbefördernde Vereine in Schleswig-Holstein und benachbarten Gebieten vom 18. Jahrhundert bis ca. 1870"

Anwesend: B. v. Borries-Pusback, J.Brockstedt, U.Lange, O.Pelc, M.Pusdrowski, W.Sachse, H.Theissen, U.Albrecht

Am 23. Mai 1987 fand vormittags im Historischen Seminar in Kiel ein drittes Arbeitsgespräch über das Thema 'Gewerbeförderung' statt. Zunächst meldeten einige Teilnehmer Veränderungen ihrer Projekte an:

Das genaue Thema von Jürgen Brockstedt lautet jetzt:

Gewerbe-, Handels- und Industrievereine als Ausdruck wirtschaftlicher und politischer Emanzipation des Wirtschaftsbürgertums in Schleswig-Holstein im 19. Jahrhundert am Beispiel verschiedener Orte.

Ulrich Lange wird die Diskussion über das Gewerbe in der Ständeversammlung und die Handels- und Handwerksförderung durch den Staat anhand der Normativa in den letzten Jahrzehnten unter dänischer Regierung untersuchen.

Ortwin Pelc wird, allgemeiner als ursprünglich beabsichtigt, die Gewerbeförderung in Lübeck vom Ende des 18. Jahrhunderts bis 1867 betrachten.

Es wurde noch einmal auf die in den beiden vorangegangenen Arbeitsgesprächen erarbeiteten Leitfragen hingewiesen:

1. Wer waren die Träger der Gewerbeförderung?
2. Welche Instrumente der Gewerbeförderung wurden von den Zeitgenossen diskutiert und welche genutzt?
3. Wie effektiv waren die einzelnen gewerbefördernden Maßnahmen? Konnte Förderung auch Hinderung sein?
4. War gewerbeförderung zugleich Modernisierungsförderung (Industrialisierungsförderung) oder gab es hierbei auch antimodernistische, d.h. antiindustrielle Züge?
5. Wo lassen sich Kontinuitäten oder Diskontinuitäten bei Maßnahmen, Trägern und ihren Intentionen erkennen?
6. Läßt sich in diesem Zusammenhang bei der Betrachtung außerpreußischer Gebiete die vielfach borussozentrische Sicht rechtfertigen oder gab es entgegen der häufig angenommenen Vorbildfunktion Preußens eigenständige, sich von Preußen absetzende Entwicklungen?
7. Sind Gründungen privater und halbstaatlicher Vereine konjunkturabhängig?
8. Gab es Auseinandersetzungen zwischen staatlich gelenkter Wirtschaftspolitik und privaten Initiativen?
9. Inwieweit waren Diskussionen und Zusammenschlüsse zur Förderung des Gewerbes zugleich Ausdruck allgemeiner politischer Partizipationsbestrebungen des Bürgertums?

Manfred Pusdrowski (Göttingen) ging auf einige dieser Fragen in seinem Kurzreferat ein. Am Beispiel des "Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes" berichtete er über die Gewerbeförderung in Preußen. Dieser Verein war 1821 neben den

staatlichen Institutionen wie die Technische Deputation für Handel und Gewerbe, die Seehandlung oder auch das Gewerbe-Institut auf privater Ebene gegründet worden, hatte aber wegen starker Beteiligung preußischer Beamter eher halbstaatlichen Charakter. Hier sollte ein Forum geschaffen werden, in dem unternehmerische Eigeninitiativen und ständiger Informationsaustausch über technische Neuerungen den Industrialisierungsprozeß beschleunigen und Preußens Wirtschaft konkurrenzfähig mit dem Ausland halten sollte. Im Laufe der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verlor der Gewerbeförderungsverein immer mehr an Bedeutung. Interessenkonflikte zwischen Unternehmern einerseits und Staat und Bürokratie auf der anderen Seite konnten in den neuentstehenden, vom Staat unabhängigen Branchenverbänden besser vertreten werden.

Wieland Sachse (Göttingen) berichtete über gewerbefördernde Aktivitäten und Institutionen im Bereich des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg und späteren Königreichs Hannover, mit denen er sich im Rahmen eines größeren territorialgeschichtlichen Forschungsprojekts beschäftigt. Die einschlägigen Aktivitäten waren stark von den spezifischen Gegebenheiten Hannovers geprägt: es war Agrarland, ein traditionelles Handelsdurchgangsland mit sehr unterschiedlichen Wirtschaftsregionen, einer schwach ausgeprägten administrativen Zentralgewalt mit stark ständischer Beschränkung. Entsprechend bescheiden fiel die Bilanz gewerbefördernder Aktivitäten aus: 1786 die Gründung eines Kommerzkollegiums, 1834 Gründung des Gewerbevereins für das Königreich Hannover, von dem dann erste frühindustrielle Impulse ausgingen. Im Gegensatz zum preußischen Beispiel liegt in Hannover eine privatwirtschaftlich motivierte, ja staatlicherseits sogar teilweise behinderte Entwicklungsvariante gewerblicher Förderungsbemühungen und Tendenzen vor. Sozialkonservative und die Entwicklung eines Wirtschaftsbürgertums hemmende politische Motive spielten dabei vor allem im 19. Jahrhundert eine entscheidende Rolle, die mit dem Übergang an Preußen 1866 entfielen.

* * *

ABRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1986

Girokonto (Vereins- und Westbank Kiel, Nr. 23/36 428)

Bestand am 1. 1. 1986 1.358,32 DM

I. Einnahmen 1986

1. Mitgliedsbeiträge	1.400,-- DM	
2. Schriftenverkauf und Abo RUNDBRIEF	860,-- DM	
3. Zuschuß GSHG	5.000,-- DM	
4. sonst. Zuschüsse (Druckkosten)	24.754,-- DM	
5. Sonstiges (u.a. Tagungsgebühren)	666,36 DM	
6. Durchlaufende Betr. (Konto Vereinswest auf neues Kto. Raiffeisenbk.)	2.638,65 DM	36.415,03 DM

II. Ausgaben 1986

1. Tagungen	4.672,64 DM	
2. Arbeitsgespr.	572,-- DM	
3. RUNDBRIEF	662,48 DM	
4. STUDIEN	24.005,32 DM	
5. Geschäftsbedürfn.	1.097,29 DM	
6. Reisekosten (Leitungsgremium)	294,-- DM	
7. Beiträge	55,-- DM	
8. Bankkosten (Vereins- und Westbank)	94,78 DM	
9. Sonstiges (Belegexemplare für Spender)	287,49 DM	
10. Durchlaufende Betr. (s. Einnahmen Nr. 6)	2.638,65 DM	34.379,65 DM

III. Saldo per 31. 12. 1986 3.393,70 DM

Kontostand (Raiffeisenbank Eiderstedt, Oldenswort, Nr. 22 390) am 31. 12. 1986 - Walter Asmus, Uelvesbüll, 24.1.1987 3.393,70 DM

► Einladung ◀

Wirtschaftliche Wechsellagen in Schleswig-Holstein vom
ausgehenden Mittelalter bis zur Gegenwart

- Arbeitstagung -

Kiel

22.1. - 24.1.1988

Tagungsort: Hermann-Ehlers-Akademie
Gurlittstr. 3
2300 Kiel 1
Tel. 0431/34589

Zeit: Beginn: Freitag, 22.1.88, 15.00 Uhr
Ende: Sonntag, 24.1.88, 14.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Brockstedt

Die Kosten für die Anreise (Bahnfahrt 2. Klasse), Unterkunft
und Verpflegung sind durch die Tagungsgebühr von DM 20,--
(Studenten DM 10,--) abgegolten.

Die Anmeldungen sollten bis zum 15.1.88 bei Dr. Manfred Jaku-
bowski-Tiessen, Clausewitzstr. 9, 2300 Kiel 1 eingegangen sein.

Programm:

- Hansen, R. Wirtschaftliche Wechsellagen im 16. Jh.
Hammel, R. Die Entwicklung des Lübecker Häusermarktes
von 1284 bis 1700
Scheftel, M. Baukonjunkturen in Lübeck im 16. und 17. Jh.
North, M. Münzvergrabung, Bevölkerungs- und Konjunktur-
entwicklung in Norddeutschland (15. - 18. Jh.)
- allgemeine Überlegungen
Becker-
Christensen, H. Die Königsau als Zollgrenze und die Entwick-
lung des Ochsenzolls 1660 - 1814
Henningsen, L.N. Familien Otte i Eckernförde 1700-1770 som ud-
gangspunkt for belysning af erhvervsøkonomiske
og handelsøkonomiske udviklingslinger i Slesvig-
Holsten

- Gehrmann, R. Die Konjunktur Schleswig-Holsteins zur Zeit
der Napoleonischen Kriege (1806-1814)
Lorenzen-Schmidt, Die große Agrarkrise in den Herzogtümern
K.-J. 1819-1828
Wulf, P. "Adliges Gut und Conto Courant". Landwirtschaft
und Konjunktur 1820-1840 am Beispiel des Gutes
Salzau/Ostholstein
Albrecht, U. Wirtschaftliche Konjunkturen in Flensburg
vom Ende des 18. Jh. bis 1867
Fangel, H. Wirtschaftliche Konjunkturen in Hadersleben/
Haderslev
Voigt, H. Konjunkturen durch Fremdenverkehr an schleswig-
holsteinischen Küsten im 19. und beginnenden
20. Jh.
Brockstedt, J. Wirtschaftliche Konjunkturen in Schleswig-
Holstein 1867-1914
Harms, D. Die konjunkturelle Entwicklung in Schleswig-
Holstein nach dem Zweiten Weltkrieg

* * *

Die BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN - Philo-
sophisch-historische Klasse - hat anlässlich der Jahres-
feier am 6. Dezember 1986 folgende

P R E I S A U F G A B E

gestellt.

"Die regionalen bzw. lokalen Auswirkungen
der Gesetzgebung deutscher Territorial-
staaten des 17. und 18. Jahrhunderts"



Erläuterung:

Es werden auf Archivakten gegründete Untersuchungen für bestimmte
geographische Räume erwartet. An regional begrenzten Beispielen
(z.B. Landschaften, Gerichts- und Verwaltungsbezirken, Städten)
soll gezeigt werden, in welchem Maße die Gesetze und Verordnungen
der absolutistischen Regierungen ausgeführt wurden und welche
Auswirkungen sie im einzelnen hatten. Dabei können wahlweise Aspekte
des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, religiösen, kulturel-
len Lebens oder der Rechtspflege im Vordergrund stehen.

Teilnahme bedingungen:

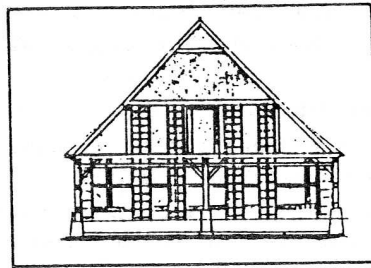
Die Arbeiten sind in deutscher Sprache abzufassen und in doppelter Ausführung maschinenschriftlich bis spätestens 1. August 1989 beim Sekretariat der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München 22, Marstallplatz 8, einzureichen.

Name und Adresse des oder der Verfasser sind in einem geschlossenen Umschlag beizufügen, der ein Kennwort trägt, das gleichzeitig auch auf der Arbeit anzugeben ist.

Der Preis beträgt DM 8000,--. Er wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zur Verfügung gestellt. Die Entscheidung der Akademie wird auf der Feierlichen Jahressitzung im Dezember 1989 bekanntgegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

* * *

Blick-
punkt



DAS KRÜGER'SCHE HAUS IN GEESTHACHT ODER DER MÜHSAME WEG

ZU EINEM "HEIMATMUSEUM"

von Dagmar Müller-Staats

Das "Krüger'sche Haus" gehört zu den ältesten Gebäuden Geesthachts und wurde aus diesem Grunde 1969 unter Denkmalschutz gestellt. Die Geschichte dieses Hauses reicht bis in ausgehende 17. Jahrhundert zurück, also in die Zeit des Aufbaus nach den verheerenden Zerstörungen während des 30-jährigen Krieges.

Diese (über) 300-jährige Geschichte des Hauses macht es zu einem historischen Dokument, zu einem Objekt, an dem Geschichte deutlich

wird oder zumindest gemacht werden kann. Diese Voraussetzungen waren ausschlaggebend für die Überlegung, Kultur und Geschichte nicht nur an diesem Hause, sondern auch in und mit diesem Hause zu veranschaulichen.

Unter Berücksichtigung seiner über Jahrhunderte reichenden Geschichte wurde das "Krüger'sche Haus" saniert und umgestaltet, um danach als kulturelle Stätte der Begegnung, als kulturelles Zentrum Geesthachts eine Sammlung zur Stadtgeschichte zu beherbergen, die die Geschichte Geesthachts vom Bauerndorf bis zur modernen Industriestadt nachzuzeichnen versucht.

Im Zusammenhang mit den umfangreichen Umbaumaßnahmen wurde auch eine genaue Datierung des Hauses anhand von Holzuntersuchungen angefertigt, wodurch zugleich die Reihenfolge der einzelnen An- und Umbauschritte ermittelt werden konnte.

Der glückliche Umstand, daß die Besitzerschaft über die Jahrhunderte in derselben Familie geblieben ist, ermöglichte uns, auch die Familientradition, die mit diesem Hause verbunden ist, neben der baugeschichtlichen Entwicklung nachzuzeichnen.

Der Umbau des Krüger'schen Hauses in Geesthacht zum "Heimatmuseum" geht zurück auf eine Initiative des Heimat- und Geschichtsvereins Ortsgruppe Geesthacht. Ausgehend von dem Gedanken, das seit 1969 unter Denkmalschutz stehende Krüger'sche Haus in Geesthacht, das in den 60er und 70er Jahren vorwiegend als Möbellager genutzt wurde, vor dem Verfall zu schützen, wandte sich der Verein an die Stadtverwaltung, mit dem Vorschlag, das Haus zu kaufen, es zu sanieren und dort ein Heimatmuseum einzurichten. Diese Forderung war nicht uneigennützig, denkt man daran, daß der Heimat- und Geschichtsverein aus heimatinteressierten Forschern und Sammlern besteht mit zum Teil recht umfangreichen und vielfältigen Sammlungen, die noch kaum in der Öffentlichkeit gezeigt werden konnten, obwohl nach Meinung des Heimat- und Geschichtsvereins dort mit Sicherheit großes Interesse vorhanden gewesen wäre.

Hinzu kam, daß die Sammler Probleme hatten mit der Unterbringung ihres Sammelgutes, das zum Teil den Rahmen ihres privaten Haushaltes sprengte. Der Vorschlag, oder sollte man sagen die Forderung, des Vereins, ging dahin, daß die Stadt für den Heimat- und Geschichtsverein Räumlichkeiten zur Verfügung stellen sollte, da-

mit er sich dar- bzw. seine Sammler ausstellen konnten. Begründet wurde diese Vorstellung mit der Notwendigkeit, das Geschichtsbe-
wußtsein der Bevölkerung zu heben und die Geschichte der Stadt
nach außen zu präsentieren.

Die Raumsuche führte den Heimat- und Geschichtsverein zum Krüger'
schen Haus, das trotz der Unterschützstellung ein rauriges Dasein
führte und weiter zu verfallen drohte. Der Heimat- und Geschichts-
verein machte sich als Fürsprecher für seinen Erhalt, einherge-
hend mit der Überlegung, dort geeignete Räumlichkeiten für eine
Selbstdarstellung zu erhalten.

Im weiteren Verlauf nahm das Projekt "Heimatmuseum" konkrete For-
men an; der Heimat- und Geschichtsverein sollte die Planung und
Ausgestaltung übernehmen, die Stadt die Arbeiten und Kosten für
die Sanierung und den Umbau des Hauses.

"Durchkreuzt" wurden die Pläne des Heimat- und Geschichtsvereins
allerdings insoweit, als sich die Stadt 1985 entschloß, eine ABM-
Stelle einzurichten zur Konzepterarbeitung und Ausgestaltung des
Krüger'schen Hauses zum künftigen Heimatmuseum.

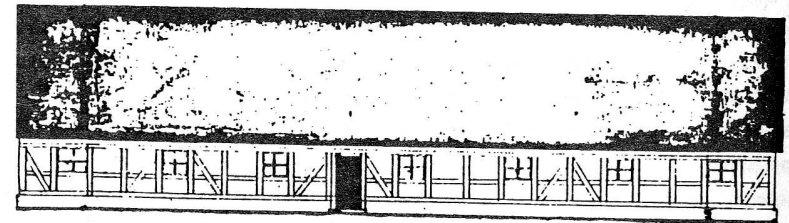
Erschwerend kam noch hinzu, daß die Kraft, die für diese Stelle
gefunden wurde, "vom Fach" war, d.h. Volkskundlerin, also im mu-
sealen Bereich zu Hause. Trotz der Zusicherung nach Zusammenar-
beit, sah sich der Heimat- und Geschichtsverein in seiner Arbeit
eingeschränkt. Nach Sichtung von Haus und Sammlungen erschien es
der Stelleninhaberin wenig sinnvoll, ein ausgesprochenes Heimat-
museum dort einrichten zu wollen: Zu heterogen, zu eklektizi-
stisch gestaltete sich die Sammlung.

Zum erstenmal wurde deutlich, wie groß die Diskrepanz zwischen
historisch interessierten Hobbysammlern und Fachleuten ist, wenn
jeder von seiner, unstreitig richtigen Position ausgeht. Als
Fachfrau/mann muß man in einer solchen Situation erkennen, daß
mit Fachwissen allein nichts gewonnen ist, wenn die Lobby fehlt. -

Nur soviel zur Verdeutlichung von Schwierigkeiten und Widerstän-
den, die die "Museumsgründung" in Geesthacht begleiteten und noch
begleiten, da das Projekt noch seiner Vollendung entgegenseht.
Aus der Not heraus, zuwenig Gegenstände zu besitzen, die sich
nicht genügend funktional zusammenfügen, wurde eine Tugend: Das

"Heimatmuseum" in Geesthacht wurde zum Projekt "Krüger'sches Haus"
umfunktioniert.

Das heißt, unter Einbeziehung des Stadtarchivs wird dieses Haus
multifunktional genutzt werden unter dem Schwerpunkt der Stadt-
geschichte. Stadtgeschichte soll aufgearbeitet und präsentiert
werden, in Ansätzen sogar in einer Dauerausstellung, darüber hin-
aus werden aber ständig wechselnde Sonderausstellungen, Kleinta-
gungen, Seminare, Vorträge oder musikalische Veranstaltungen das
Haus lebendig machen, allerdings nicht in der Form wie ein Kultur-
ring oder ein Kulturzentrum mit einem möglichst großen Spektrum,
sondern immer unter dem Oberbegriff Stadtgeschichte in Geesthacht.
Bei der Präsentation einzelner Kapitel aus der Geschichte Geest-
hachts steht die Ortsbezogenheit im Zentrum. Das heißt, nur das,
was ausschließlich zur Geschichte Geesthachts gehört, wird darge-
stellt. Eine in dieser Weise eingegrenzte Sachbezogenheit erfor-
dert eine ganz gezielte, d.h. nur unter diesem Gesichtspunkt vor-



genommene Objektauswahl: Nur das Objekt, das mit der unmittelba-
ren Geschichte Geesthachts im Zusammenhang steht, kann berücksich-
tigt werden.

Das Objekt kann aber, auch wenn es diese Voraussetzung erfüllt,
nicht nur um seiner selbst ausgewählt und präsentiert werden, son-
dern es muß sich in den inhaltlichen und funktionalen Zusammenhang
einpassen lassen, damit der Besucher nicht in einer reinen objekt-
bezogenen, emotionalen Betrachtungsweise verharret, die keinen wei-
teren Erkenntniswert schafft. Um den, dem Objekt in der Regel ent-
zogenen Funktionszusammenhang deutlich zu machen, wird verstärkt
mit Graphik und Fotos gearbeitet. Denn erst die Vermittlung der
Sammlung führt zu einem besucherorientierten Ausstellungskonzept.
Bei der Präsentation der Sammlung bzw. der Ausstellung soll die
Frage im Mittelpunkt stehen: Was war und ist wichtig für den in
der Ausstellung erfaßten thematischen und zeitlichen Raum und wel-
che Mittel stehen zur Verfügung, dieses wichtige darzustellen.



Nach jahrelangem Tauziehen ist es jetzt so weit: CDU wie SPD in Schleswig-Holstein sind sich darin einig, die Arbeitersiedlung der ehemaligen Kupfer- und Messingwerke Crusau (Flensburg-Kupfermühle) unter Denkmalschutz zu stellen und von Grund auf zu restaurieren.

Die Kupfer- und Messingfabrik wurde 1612 gegründet. Schätzungsweise um 1630 ließ Dänekönig Christian IV. (1588-1648) für seine Arbeiter Wohnungen nach dem Muster der Nyboder Häuser bauen, die er in Kopenhagen für seine Seesoldaten hatte errichten lassen. Als 1963 die Kupfermühle von Kupfermühle ihren Betrieb endgültig einstellte, kaufte der Flensburger Lehrer Bodo Daetz (Leiter der dänischen Schule) diese Häuser mit insgesamt 32 Wohnungen (das Areal ist 6500 Quadratmeter groß) und verhinderte damit ihren Abriß. Die Neue Heimat hatte bereits Interesse gezeigt.

Zufrieden über die neueste Entwicklung zeigen sich inzwischen alle beteiligten Parteien: Die einen haben "ihre" Arbeitersiedlung, ein sehr frühes Industrie-Denkmal gerettet - die anderen durch eine Privatinitiative ein Ensemble von Kleinbürgerhäusern (königliche Arbeiter sind schließlich keine Proletarier) aus dem frühen 17. Jahrhundert. Und Karl-Otto Meyer, der Abgeordnete der dänischen Minderheit (SSW) im Kieler Landtag, verweist mit Stolz darauf, daß ein bedeutendes Stück dänischer Kulturgeschichte in Schleswig-Holstein erhalten werden kann.

"Egoistische" Motive scheint allein Bodo Daetz gehabt zu haben: Weil die Mehrheit seiner Schüler in dieser Siedlung zu Hause war, habe er damals alles daran gesetzt, sie zu erhalten. Wäre ihm das nicht gelungen, gäbe es seine privat dänische Grund- und Hauptschule heute wahrscheinlich nicht mehr, gesteht er. Daß er damit eine "Perle" der Architektur- und der Industriegeschichte vor dem Abriß bewahrt hat, bescheinigt ihm in einem ausführlichen Gutachten der Flensburger Architekt Paul Leckband. Arbeiter- und Kleinbürgerhäuser wie diese aus der Zeit der Frührenaissance erwähnt bisher

kein Lehrbuch der Architektur; immer ist da nur von Schlössern und sehr großen Bürgerhäusern die Rede. Außerdem markieren die Nyboder Häuser und die Arbeitersiedlung von Kupfermühle-Wassersleben den Beginn der Serien-Bauweise: Zweieinhalb Achsen bilden eine Wohneinheit aus Küche, Wohn- und Schlafbereich, immer fünf Achsen eine eingeschossige Baueinheit. Die Architekten dieser Serien-Bauten nach immer denselben Plänen waren Soldaten- nicht von ungefähr spricht man also von "Mietskasernen".

Nach den Vorstellungen von Leckband und Daetz soll die Siedlung nicht zum Museum werden. "Wohnen in historischem Kontext" ist ihr Motto für die Restaurierungs-Arbeiten, wobei der Wohnwert kräftig angehoben werden soll. Leckband: "Alles, was gefliest und gekachelt werden muß, sollte man ins Dachgeschoß verlegen". Das war bisher noch nie bewohnt, weil es nicht heizbar ist, und der Ausbau ist nicht weiter problematisch, weil die Dächer ohnehin neu gemacht werden müssen. Alles in allem schätzt Leckband die Kosten für die Restaurierung auf fünf Millionen DM. Darin sind nicht enthalten die Kosten, die auf die Gemeinde Harrislee (dazu gehört Kupfermühle-Wassersleben) zukommen: Die Gemeinestraßen, wurden im Lauf der Zeit immer höher gelegt. Ursprünglich lagen sie einmal drei Stufen unter der Fußbodenhöhe der Häuser, die zum Schutz vor Feuchtigkeit auf Findlingen gelagert waren. Dieser Zustand soll wiederhergestellt werden, die Gemeinde muß also die entsprechenden Straßenzüge um gut einen Meter absenken.

Schulmeister Daetz wäre damit einen ganzen Sack voll Sorgen los: Die Häuser wurden zuletzt 1935 gestrichen. Geld für gründliche Sanierungen war nie da. Mit "Flickschusterei" hat Daetz sich, die Siedlung und die 32 Mieter-Familien, von denen zehn "schon immer" hier gewohnt haben, immer so eben über die Runden gebracht: Mal mußten 40 neue Schornstein-Köpfe her, jetzt wären 350 neue Fenster fällig. Inzwischen ist Daetz, ist "seine" Siedlung aus dem Größten raus: Die ersten Gelder kündigte Kultusminister Bendixen für 1988 an.

Julius Geise

Erstabdruck

Kieler Nachrichten vom 3. März 1987, S. 6

HISTORISCHE STATISTIK 30

Selbstmorde in Lübeck 1831-1861

von Ortwin Pelc

Ist es schon heute oftmals schwer zu ermitteln, warum ein Mensch seinem Leben freiwillig ein Ende setzte, so ist es für die Vergangenheit ungleich schwieriger. Über die Zahl der Selbstmorde in Schleswig-Holstein liegen Angaben aus den Jahren 1818-1828, 1841-1844, 1856-1860 und dann über einen längeren Zeitraum in der preußischen Statistik seit 1876 vor¹. Es gibt über die reinen Zahlen hinaus auch Angaben über das Alter, das Geschlecht und den Familienstand der Personen sowie über die regionale Verteilung und die Art der Selbstmorde. Dagegen können die Gründe, die zum Selbstmord führten, das soziale Umfeld und die wirtschaftliche Lage der Menschen, eventuelle Krankheiten oder andere Probleme in der Regel nur vermutet werden. Außer den Arbeiten von Ferdinand Tönnies gibt es eingehendere Untersuchungen deshalb erst für die Jahre seit 1948².

Wegen der dürftigen Quellenlage für das 19. Jahrhundert verdienen die für Lübeck und sein Landgebiet vorhandenen Angaben umso größere Beachtung. Von 1839 bis 1851 wurden in den "Neuen Lübeckischen Blättern" die Selbstmordfälle der jeweils vorangegangenen Jahre unter der Rubrik "(Gerichts-)Ärztliche Mitteilungen" veröffentlicht³. Es wurden in der Regel Beruf oder Geschlecht der Personen, ihr Alter und z.T. ihre Herkunft, Datum, Ort und Art des Selbstmordes sowie die möglichen Ursachen genannt (Tab. 2). Die Mitteilungen wurden der Zeitung zusammen mit Angaben über tödliche Unfälle, Kindsmorde und vereinzelt auch epidemische Krankheiten vom Stadtphysikus gemacht.

Dieser Amtsarzt mußte in allen Fällen, in denen ein unnatürlicher Tod eines Menschen angenommen wurde, eine Obduktion vornehmen und ein Gutachten liefern. Für die Zeit von Oktober 1831 bis Dezember 1834 wertete er seine Unterlagen über Selbstmorde selbst statistisch aus⁴. Da sich seine Ergebnisse nicht in die Tab. 2 einfügen lassen, müssen sie hier getrennt aufgeführt werden (Tab. 1.1-1.3). Es ist nicht bekannt, warum die Veröffentlichung der Mitteilungen ab 1852 unterblieb. Unveröffentlichte Unterlagen konnten nicht ermittelt werden. Für die Jahre 1850-1852 sowie 1854-1861 stellte der 1838 gegründete Verein für Lübeckische Statistik die Zahl der Selbstmorde zusammen, führte jedoch nur noch Geschlecht und Familienstand der Selbstmörder auf⁵.

Alle in den hier folgenden Tabellen gemachten Angaben umfassen die Stadt Lübeck und ihr Landgebiet. Die Einwohnerzahl in diesem Raum stieg zwischen 1828 und 1862 von 39 958 auf 44 357, davon in der Stadt von 28 671 auf 32 052 Menschen⁶. Nach den vorliegenden Tabellen wurden zwischen 1831 und 1861 354 Selbstmordfälle registriert, davon waren 266 Männer, 86 Frauen und zwei Personen, deren Geschlecht nicht angegeben wurde. Die geringste Zahl an Selbstmorden kam 1835 vor (4), die höchste in den Jahren 1842 und 1846 (je 19), durchschnittlich waren es pro Jahr 12. Bereits Tönnies hat darauf hingewiesen, daß die Zahl der nicht feststellbaren Selbstmorde die der irrtümlich angenommenen Übertreffe, so daß generell alle Selbstmordzahlen zu niedrig angesetzt wären. Gerade in den höheren Bürgerschichten müßte mit Verschleierungen von Selbstmorden gerechnet werden. Bei dem hohen Anteil von Ertrunkenen in Lübeck ist es in einzelnen Fällen nicht sicher, ob es sich um Unglücksfälle oder Selbstmorde handelt. Die genaue Zahl der Selbstmorde ist deshalb nicht mehr festzustellen.

Leider fehlen Unterlagen, die Hinweise auf die Intensität der ärztlichen Untersuchungen geben. Besonders bei der Angabe der Gründe für den Selbstmord wäre es wichtig gewesen zu wissen, wie ausführlich sich der Stadtphysikus bei Verwandten und Bekannten des Toten erkundigte.

Die Formulierungen in den "(Gerichts-)Ärztlichen Mitteilungen" wurden nur soweit verändert, als es für die Umsetzung in die Tabellenform nötig war. Ansonsten wurde die recht uneinheitliche Wortwahl der Mitteilungen beibehalten. Im Einzelfall gibt sie einen Eindruck von der Einschätzung des Selbstmörders durch den Physikus.

- 1 Vgl. Ferdinand Tönnies, Der Selbstmord in Schleswig-Holstein. Eine statistisch-soziologische Studie, Breslau 1927 (VSHUG 9), hier S. 7-12.- Dazu ergänzend ders., Der Selbstmord in Schleswig-Holstein (alten Umfanges) 1885-1914, in: Nordelbingen, 8 (1931/32), S. 447-472.
- 2 Maria Ahrens, Faktorenverschiebungen bei suizidalen Geschehnissen im Laufe von zwei Jahrzehnten. Eine Längsschnittanalyse aus dem Lübecker Raum, Diss. med. Lübeck 1972.- Klaus Maeseler, Katamnestische Untersuchungen an 320 Suicidfällen von Kriegsversehrten in Schleswig-Holstein 1948-1970, Diss. med. Kiel 1976.- Helmut Vogt, Zum Selbstmord im Flensburger Raum, in: Schleswig-Holsteinisches Ärzteblatt, 25 (1972), S. 402-406, 446-449.
- 3 1836-1837 "Medicinal-policeiliche Mitteilungen", 1838-1841 "Mitteilungen des gerichtlichen Physikers".
- 4 Neue Lübeckische Blätter 1835, S. 150-151.
- 5 Lübecks Populations-Verhältnisse im Jahre 1850-1852, 1854, 1856, in: ebd. 1851-1853, 1855, 1858;...im Jahre 1855, 1857-1860, in: Statistische Tabellen, hrsg. vom Verein für Lübeckische Statistik in den Jahren 1840-1860, Lübeck 1861, Tab. 82, 92, 99, 106, 112;...im Jahre 1861, in: Statistisches Jahrbuch der freien und Hansestadt Lübeck 1861, Lübeck 1863, S. 30.- Die Zahlenangaben in Tab. 2 und 3 weichen für 1850 voneinander ab, weil in Tab. 3 zwei Selbstmörder des Jahres 1849 aufgeführt werden, die erst 1850 gefunden wurden.- Für die Jahre 1846-1861 veröffentlichte der Verein Zusammenstellungen der Todesfälle in Lübeck (Statistische Tabellen Nr. 43.- Neue Lübeckische Blätter 1858, S. 24.- Statistisches Jahrbuch, S.85), in ihnen werden auch die Selbstmordfälle genannt. Da sie aber in einer Tabelle mit den Unglücksfällen zusammengefaßt wurden, konnten sie hier nicht verwandt werden.
- 6 Uwe Kühl, Materialien zur Statistik der freien und Hansestadt Lübeck vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis 1914, in: ZLGA, 64 (1984), S. 177-220, hier S. 206.

Tab. 1.1: Alter der Selbstmörder Okt. 1831-1834

	Männer	Frauen
16-19 Jahre	1	-
20-29 "	3	4 ^a
30-39 "	9	1
40-49 "	8	3
50-59 "	9	2
60-69 "	4	2
70 J.u. älter	2	1
	36	13

a alle unverheiratet

Tab. 1.2: Art der Selbstmorde Okt. 1831-1834

	Männer	Frauen
erhängt	7	-
erschossen	4	-
den Hals abgeschnitten	1	-
Stichwunde beigebracht	1	-
verhungert	1	-
vergiftet	1	-
ertränkt		
in der Trave	11	6
in der Ostsee	4	1
im Stadtgraben	3	2
in der Wakenitz	2	-
im Mühlenteich	1	1
im Krähenteich	-	1
in einer Pfütze	-	1
in einem Brunnen	-	1
	36	13

Tab. 1.3: Ursachen der Selbstmorde Okt. 1831-1834

	Männer	Frauen
Armut und Elend	8	1
Trunksucht und Armut	14	-
Verzweiflung, Lebensüberdruß	3	-
Seelenstörung	2	6
Gekränkter Ehrgeiz	1	-
Furcht vor der Cholera	1	1
Angst, Reue, Furcht vor Strafe	2	2
Verkehrtheit aus Liebe	1	-
Lebensüberdruß wegen langer Krankheit	-	1
Angst, keinen Dienst zu bekommen	-	1
Verführung	-	1
Unbekannt	4	-
	36	13

Tab. 2: Selbstmorde in Lübeck 1835-1850

Nr.	1835	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
1	nach August	Mann	19	verschluckte eine große Quantität Arsenik	er bereute, suchte Hilfe, schien gerettet zu werden, starb aber nach 4 Tagen
2		Mann	46	zerschmetterte sich	nachdem er sich einen oberflächlichen Schnitt in den Hals gegeben hatte, sprang er 30 Fuß tief aus einem Fenster, zerschmetterte sich beide Füße u. starb nach 7 Wochen
3		Frau	55	erschloß sich	starb nach 24 Stunden
4		Mann	43	erhängte sich an einem Baum am Wall	Trunkenbold
1836					
1	16.1.	Frau	88	stürzte sich aus einem 40 Fuß hohen Fenster	sie hatte kein Hemd, starrte vor Ungeziefer und mußte doch in dem Armenhaus, in dem sie sich befand, etwas bezahlen
2	9.3.	Mann	52	ersäuft sich in einem Sode	gemütskrank
3	12.3.	Schlachtergeselle	31	erschleßt sich	aus Travemünde
4	28.4.	Mann	19	erhängt sich	-
5	19.6.	Frau	88	ersäuft sich im Stadtgraben	-
6	7.7.	Mann	53	erhängt sich	-
7	9.7.	Mann	63	erhängt sich	-
8	18.7.	Mann	19	erschleßt sich	-
9	15.8.	Frau	58	ersäuft sich in einem Teich	-
10	5.10.	Mann	69	ersäuft sich im Stadtgraben	-
11	5.10.	Mann	45	erschleßt sich in d. Trave	-
12	20.12.	Mann	-	erschleßt sich b. Travemünde 30 Schritt in d. See stehend	Fremder, hat vorher alles vernichtet, was ü. ihn hätte Auskunft geben können
1837					
1	-	Weberlehrling	19	erdrosselte sich b. Teutendorf indem er sich einen Heckenstock durch d. Halsstuch steckte u. es zusammendrehte	aus Ivendorf b. Travemünde; alle Welt gab ihm ein gutes Zeugnis; wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, weil er sich einmal emanzipiert hatte. Seine Mutter ermordete 1822 ihr Neugeborenes u. büßt im Zuchthaus zu Glückstadt u. büßt im Zuchthaus zu Glückstadt vermutlich Angst, die ein organisches Unterleibsleiden erzeugt hatte
2	-	Dienstmädchen	22	durchschnitt sich d. Hals mit einem Tischmesser	

Nr.	1837	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
3	-	ehem. Soldat	40-50	erschloß sich im Lauerholz	Familienvater, allgem. geachtet; aus Mitleid über einen Streit mit einem Höherstehenden, v. dem er sich schwer gekränkt glaubte
4	-	Mann	-	erhängte sich im Irrenhaus	Familienvater, wahnsinnig
5	-	Mann	32	versuchte, sich im Israelsdorfer Forst zu erschießen; da er an d. schweren Verwundung nicht starb erhängte er sich mit gr. Umsicht	dem Trunke ergeben, körperlich sehr geschwächt. Er glaubte sich unrettbar verloren
6	-	Maurergeselle	36	erhängte sich am Wall	aus Kopenhagen; erhängte sich wohl nur, weil er zu träge zum Arbeiten war
7	-	Mann	51	ersäufte sich im Mühlen-teich	sehr dem Trunke ergeben u. deshalb außer Dienst gekommen
8	-	Kutscher	ca.30	stürzte sich in d. Trave	seine Herrschaft war mit ihm zufrieden, er war am Abend vergnügt gewesen u. hatte seine Geschäfte in Ordnung gebracht. Selbstmordgrund unbekannt, er ist aber schon früher einmal geistig unfrei gewesen
1838					
1	-	Frau	43	ersäufte sich	gemütskrank
2	-	Frau	72	ersäufte sich	halb kindisch, aus d. v. Stietens Stiftung
3	-	Dienstmädchen	18	ersäufte sich	aus Furcht vor Strafe wegen eines begangenen Diebstahl
4	-	Mann	45	ersäufte sich	Säufer, weil er nichts mehr zu saufen hatte
5	-	Mann	60	ersäufte sich	fast erblindet, wegen Nahrungssorgen
6	-	Frau	56	ersäufte sich in Travemünde	folgte Nr. 6 gleich hinterher
7	-	Frau	60	ersäufte sich in Travemünde	wegen Krankheit u. Armut
8	-	Mann	40	ersäufte sich	nachdem er b. einem Diebstahl ertrappt worden war
9	-	Mann	24	ersäufte sich	gemütskrank
10	-	Frau	68	durchschneidet sich d. Hals	
11	-	Mann	32	erschleßt sich	

Nr.	1838	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
12	-	Mann	51	erschließt sich auf d. neuen Kirchhofe	aus Verdruß über empfangene Prügel in einem Brantweinhaus
13	-	Mann	55	vergiftet sich durch Scheidewasser	Säufer
14	-	Mann	31	erhängt sich im Kloster	Säufer
15	-	Frau	67	erhängt sich im Irrenhaus	-
16	-	Mann	83	erstarrt b. einem Selbstmordversuch in einem kalten Raum	seine Kinder hatten ihm sein kl. Vermögen abgeschwätzt, er darbt, war abgezehrt
1839					
1	-	-	20	ertränkt sich im Mühlenteich	-
2	-	Mann	66	ersäuft sich in einer Pferdeschwemme	aus Hamburg, blödsinnig, seit 26 J. pflegling einer Familie in Nusse, nun verarmt u. verlassen, trank gern gebranntes Wasser
3	-	Gefreiter d. Lüb. Contingents	31	erhängt sich in d. Hütortorwache	die Ursache ist nicht ganz bekannt
4	-	Schuster	50	durchschneidet sich d. Hals	sehr verarmt, seine Frau hatte sich vor einigen Jahren ersäuft
5	-	Mann	17	erschießt sich im Tannenholz b. Strecknitz	mehr hatte
6	-	Mann	30	ersäuft sich in d. Trave	Säufer
7	-	Frau	ca.60	ertränkt sich in d. Trave	gemütskrank
8	-	Frau	ca.50	ertränkt sich in d. Trave	geschieden, ertränkt sich aus Verdruß, hintangesetzt zu werden
9	-	Mann	55	erhängt sich	weil er unter ehelichen Controversien lebte; ganz verarmt
10	-	Mann	70	erhängt sich lege artis	Säufer; der gewaltsame Tod eines Kindes, bei dem er Zeuge war, hatte ihn nachdenklich gemacht
11	-	Mann	55	erhängt sich am Wallgraben	Säufer, ganz verarmt
12	-	Mann	36	ersäuft sich im Stadtgraben	Grund unbekannt, Taugenichts

Nr.	1840	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
1	-	Mann	36	erhängt sich an einem Türriegel im Zuchthaus	Taugenichts, Säufer; eben erst aus d. Zuchthaus entlassen stiehlt er u. kommt abermals hinein
2	-	Dienstmädchen	24	ersäuft sich in d. Trave	sie war mit einem wackern Handwerker verlobt, der sie überraschte als ihr Brotherr sie liebteste u. nun zurücktrat; sie war seit kurzem schwanger verarmt, tiefsinnig
3	-	Mann	50	ersäuft sich in d. Wakenitz	-
4	-	Mann	19	ersäuft sich in d. Trave b. der Herrenfähre	wegen einer Liebschaft aus dem Dienste gejagt
5	-	Dienstmädchen	24	ersäuft sich im Stadtgraben	wahrscheinlich war er überspannt u. ein Heiratsprojekt ihm mißglückt
6	-	Mann	30	ersäuft sich in d. Trave b. d. Herrenfähre	gemütskrank, ganz verarmt. Vor 7 J. ertränkte sich ihre Mutter, psychisch u. somatisch krank
7	-	Frau	49	ersäuft sich im Stadtgraben	Säufer
8	-	Mann	-	ersäuft sich	Säufer
9	-	Mann	-	erhängt sich	Säufer
10	-	Frau	-	ersäuft sich im Stadtgraben	verschuldet, dienstlos
11	-	Mann	-	durchschneidet sich d. Kehle	Säufer
12	-	Mann	-	zerfetzt sich die Pulsader mit einem Knochensplitter	gefangener Diebshehler
13	-	Mann	-	verendet in Säufervahnwitz	nachdem er versucht hatte, durch Verkümmern umzukommen; Säufer
14	-	Mann	70	stürzt sich in d. Trave	wird herausgezogen, belebt, in das Kloster gebracht u. stirbt dort an Erschöpfung; arm
15	-	-	20	ersäuft sich	Anfall von Fieberwahnsinn
16	-	Mann	36	vergiftet sich mit Schwefelsäure	aus zur fixen Idee gewordenen Reue über einen Hauskauf
17	-	Frau	jung	ersäuft sich in der Trave	unbekannt
18	-	Frau	-	erhängt sich im Detentionsgefängnis	ihre Tochter hatte heimlich ein Kind geboren u. es verscharrt

Nr.	1841	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
1	-	Mann	58	erhängte sich in Gneversdorf	gemütskrank
2	-	Dienstmädchen	20	erhängte sich in Giesendorff	sie war schwanger
3	-	Arbeitsmann	61	erhängte sich	tiefsinnig
4	-	Mann	-	schnitt sich ü. den Hals	alter Trinker;nach dem Schnitt ü. den Hals stürzte er sich in die Trave, wurde aber gerettet.Er soll an den Folgen des Schnittes im St.Annen-Kloster gestorben sein
5	-	Arbeitsmann	60	erhängte sich in Travemünde	-
6	-	Mann	39	ertränkte sich in d. Trave	Wüstling u. Trunkenbold, Studiosus Medicinae aus dem Holsteinischen
7	-	Frau	35	erhängte sich	gemütskrank
8	-	Dienstmädchen	23	schnitt sich ü. den Hals	aus Malkendorf,sie war syphilitisch
9	-	Dienstmädchen	35	ertränkte sich im Mühlen-teich	wahrscheinlich wegen einer Lieb-schaft
10	-	ehem. Kohlenstößer	64	ertränkte sich im Stadt-graben	war dem Trunke ergeben;hatte sich vor 3 J. freiwillig im St.Annen-Kloster eingekauft war jetzt aber mit seinem Aufenthalt unzufrieden
11	-	Frau	40	ertränkte sich in einem Soot in Dissau	Witwe, tiefsinnig
1842					
1	-	Füsillier	30	erhängte sich im Arrest in d. Wache am Burgtor	war ein Wüstling u. dem Trunke ergeben
2	-	Frau	31	wurde im Flethgraben vor dem Holstentor gefunden	unverheiratet, war im 7. Monat schwanger
3	-	Frau	40	erhängte sich	war seit mehreren Tagen krank
4	-	Arbeitsmann	42	ertrank im Stadtgraben	wohnte vor dem Holstentor,hinterließ Frau u. 7 Kinder; war wahrscheinlich durch Nahrungssorgen tiefsinnig geworden
5	-	Arbeitsmann	66	vergiftete sich mit Scheidewasser	die Ursache scheint Kummer über einen wegen schwerer Verbrechen in Untersuchung befindlichen Sohn gewesen zu sein

Nr.	1842	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
6	-	Gärtner	66	ertrank im Stadtgraben	trunkfällig, schon mehrmals im Kloster, hatte widerholt versucht, sich das Leben zu nehmen; wohnte vor dem Holstentor
7	-	Arbeitsmann	60	erhängte sich in Nienhusen	er war gewohnt, täglich ungefähr eine Bouteille Brantwein zu trinken
8	-	Arbeitsmann	39	ertränkte sich in der Trave	Trunkenbold, brachte die meiste Zeit in Brantweinhäusern zu
9	-	Unteroffizier v. hies. Contingent	-	erschaoß sich	er hatte ein wüstes Leben geführt u. sollte Arrest haben
10	-	Mann	67	ertränkte sich im Stadt-graben	war schon seit Jahren am Unterleib leidend u. melancholisch
11	-	Schlachtermeister	57	ertränkte sich im Stadt-graben	er war sehr cholerischen Temperaments
12	-	Schuster	36	erhängte sich in Schlutup	war dem Trunke sehr ergeben u. verschuldet
13	-	Schustergeselle	19	ertränkte sich vor dem Burg-tor in einer Pferdetränke	wohnte vor dem Holstentor, war seit längerer Zeit gemütskrank
14	-	Mann	64	erhängte sich	aus Kopenhagen gebürtig; er hatte sich die Füße zusammengebunden
15	-	Eisengießerei-arbeiter	25	ertränkte sich in d. Wake-nitz vor dem Huxtertor	-
16	-	Dorfhirte in Wulfsdorf	70	erhängte sich	Einlieger in Nusse, er hatte kleine Diebereien begangen
17	-	Mann	62	erhängte sich	sie stammte aus dem Amt Reinfeld; an Krämpfen leidend u. mit der Krätze behaftet irrte sie, v. aller Welt verlassen, obdachlos umher
18	-	Frau	ca.26	wurde in der Trave bei Schwartzau gefunden	von mittleren Jahren, er war wegen Brandstiftung in Verdacht
19	-	Mann	-	erhängte sich im Gefängnis	-
1843					
1	-	Fischer	47	ertränkte sich in d. Wake-nitz	wohnte vor dem Huxtertor, verheiratet, sehr dem Trunke ergeben u. zänkisch

Nr.	1843	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
2	-	Frau	23	ertränkte sich in einem Brunnen	in Folge eines Zerwürfnisses mit ihrem Bräutigam. Merkwürdig ist, daß der Vater u. der Bruder des Mädchens sich ebenfalls ertrunken haben
3	-	Zimmergeselle	34	im Lauerholz erhängt gefunden	er war 12 Jahre in der Fremde gewesen u. erst kürzlich zurückgekehrt wegen Trunkfälligkeit u. unordentlicher Lebensweise war er schon früher im Kloster gewesen u. diese waren auch wahrscheinlich die Veranlassung zu dem Selbstmorde. Das Meisterrecht hatte er sich erworben durch die Verheiratung mit einer bejahrten Meisterwitwe, die mehrere Kinder hatte
4	-	Schneidermeister	38	brachte sich im Arrestlocal bei der Rathauswache mit einer stumpfen Schneiderschere eine tödl. Wunde am Hals bei; er wurde lebend gefunden, starb aber bald	aus der Schweiz gebürtig; schon seit längerer Zeit am Unterleibe leidend u. melancholisch
5	-	Gärtner	-	erschloß sich in Travemünde	-
6	-	Besenbinder	76	wurde in der Pferdetränke vor dem Burgtor gefunden	sie war wegen Zwistigkeit mit ihrer Herrschaft aus dem Dienst entlassen
7	-	Dienstmädchen	18	ertränkte sich im Krähen- teich	er hatte viel in der Zahlenlotterie gespielt u. auch wahrscheinlich verspielt; litt aber auch schon seit mehreren Jahren an einem nicht zu be- seitigenden sehr lästigen Fußübel aus Gamla-Carleby; er war der Sohn wohlhabender Eltern, zum ersten Mal in Deutschland u. hatte in Hamburg ziemlich bedeutende Einkäufe gemacht, die ihn wahrscheinlich gereuten
8	-	Bäckergeselle	54	ertränkte sich in der Trave	die ihn wahrscheinlich gereuten Frau eines Handlangers, Mutter von 3 Kindern; sie hatte kurz vorher einen unbedeutenden Streit gehabt
9	-	Kaufmann	27	wurde in seinem Quartier tot gefunden; hatte sich über beide Handgelenke u. den Hals mit einem Rasier- messer geschnitten	Frau eines Handlangers, Mutter von 3 Kindern; sie hatte kurz vorher einen unbedeutenden Streit gehabt
10	-	Frau	49	ertränkte sich im Mühlen- teich	verheiratet, dem Trunke ergeben, hatte schon mehreremal am Säuerwahnsinn gelitten, war in Folge dessen stumpf- sinnig geworden
11	-	Gefangenenerwärter	40	erhängte sich	-

Nr.	1843	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
12	-	Frau	48	vergiftete sich durch konzentrierte Schwefelsäure (Vitrölöl)	unverheiratet, wohnte vor dem Holstentor
13	-	Schustermeister	53	erhängte sich in seiner Wohnung	er war trunkfälliger, verarmt u. lebte von seiner Frau getrennt
14	-	Mann	ca. 30	ertränkte sich in der Trave	hiesiger Herumtreiber u. Säufer, ohne Angehörige
15	-	Dienstmädchen	16	ertränkte sich in der Trave	sie war ohne Dienst
16	-	Frau	55	vergiftete sich mit Grünspan	verheiratet; sie hatte einen lästigen organischen Fehler u. hatte längst vorher die Absicht, sich das Leben zu nehmen, ihren Bekannten zu erkennen gegeben
1	1844	Zimmergeselle vom Bauhof	70	seine Leiche wurde in der Trave gefunden	gekränktes Ehrgefühl u. Nahrungs-sorgen hatten ihn wahrscheinlich veranlaßt, sich das Leben zu nehmen wahrscheinlich wegen Nahrungsorgen
2	9.4.	Tageelöhner	58	erhängte sich in Genin	-
3	1.6.	Dragoner	-	erhängte sich in Israelsdorf	aus Pronstorf; er soll tiefsinnig gewesen sein
4	24.6.	Tischlergeselle	26	in der Trave bei Moising gefunden	Herumtreiber, früher im Kloster, hatte sich schon öfter kleine Diebereien erlaubt u. wurde bei einer solchen von neuem ertappt
5	14.7.	Mann	44	erhängte sich mit seinem Halstuch in der Rathauswache	unbescholten; sie hatte sich gegen die Verfolgungen eines mit ihr in demselben Hause dienenden Lehrburschen nicht schützen können u. war von anderen nicht geschützt worden, welches wahrscheinlich die Ursache gewesen ist, weshalb sie sich das Leben genommen hat
6	23.7.	Frau	-	die Leiche wurde in der Trave gefunden	er war früher Wirt gewesen
7	24.7.	Steinklopfer	63	die Leiche wurde in der Stecknitz bei Genin gefunden	-

Nr.	1844	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
8	4.8.	Frau	23	-	die Leiche des Mädchens wurde gefunden, es wurde seit dem 31.7. vermißt
9	17.8.	Mädchen	14	die Leiche wurde aus dem Stadtgraben gezogen	die Leiche wurde aus dem Stadtgraben gezogen
10	19.11.	Arbeitsmann	60	die Leiche wurde in der Trave gefunden	er war dem Trunke sehr ergeben gewesen u. hatte sich tags vorher mit seiner Frau gezanzt
11	5.12.	ehem.Träger	68	erhängte sich	er war immer ein sehr ordentlicher u. fleißiger Mann gewesen, hatte sich aber im April den Schenkelhals gebrochen, in Folge dessen er ein verkürztes Bein bekommen hatte u. zu der gewöhnlichen Arbeit untauglich geworden war. Seinen Riemen hatte er an seinen Schwiegersonn gegeben, der ihn dafür unterhielt u. mit dem er in gutem Vernehmen lebte. Oft hatte er die Besorgnis geäußert, daß bei dem frühen Eintritt des Winters der Verdienst seines Schwiegersonns zu gering sein möchte, um ihn zu ernähren, u. diese Furcht scheint bei ihm die Veranlassung zum Selbstmord geworden zu sein

1845

1 20.2. Arbeitsmann 47 erhängte sich in seiner Wohnung

er war dem Trunke im höchsten Grade ergeben, hinterließ eine Frau u. 7 Kinder

41

Nr.	1845	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
2	5.5.	Holzsjäger	70	erhängte sich	er war ein unbescholtener Mann, hatte vor einem Jahr seine Frau verloren u. fühlte sich seitdem unglücklich
3	3.6.	Mann	30	erhängte sich in Krummesse	seine Braut hatte ihn verlassen
4	9.6.	Mann	68	die Leiche wurde im Stadtgraben gefunden	er hatte wegen Veruntreuungen 6 Wochen im Zuchthaus gesessen u. war vor 8 Tagen entlassen worden
5	3.7.	Träger	34	erhängte sich	er war dem Trunke sehr ergeben u. hatte die 4 letzten Tage seines Lebens betrunken zugebracht. Er hinterließ eine Frau u. 2 Kinder, beide Krüppel
6-7	14.7.	ehem.Krankenwärter im St. Annen-Kloster Frau	42	ertränkten sich im Stadtgraben	der Trunkenbold u. seine Concubine hatten eine Reise nach Hamburg gemacht u. waren von allen Mitteln entblößt zurückgekehrt
8	31.7.	Schiffszimmermann	-	wurde erhängt im Holze bei Schlutup gefunden	aus Wismar; er hatte eine anscheinliche Summe Geldes zum Ankauf von Bauholz bei sich geführt, aber in Travemünde an der Bank verspielt
9	24.9.	Bäckergeselle	45	tötete sich durch einen Schnitt über den Hals auf der Herberge	er war ein Trinker u. litt an Delirium tremens
10	24.9.	Stecknitzfahrer	52	erhängte sich in seinem Hause	er war seit längerer Zeit tiefsinnig
11	28.9.	Altschuhmacher	50	die Leiche wurde im Stadtgraben beim Holstentor gefunden	Nahrungssorgen u. unglückliche häusliche Verhältnisse scheinen ihn zum Selbstmord geführt zu haben
12	6.10.	Frau	50	ertrank in dem Wasserbehälter ihres Hauskellers	Witwe; schon längere Zeit tiefsinnig
13	13.10.	Arbeitsmann	46	erhängte sich in seiner Wohnung	dem Trunke ergeben
14	24.10.	Mausdiener	60	erschoss sich in Krummesse	aus Lübeck
15	1.11.	Mädchen	16	wurde im Krähenteich ertrunken gefunden	seit dem 30.10. vermißt
16	6.11.	Frau	43	wurde in ihrer Wohnung in der Burg erhängt gefunden	Erzsäuferin

42

Nr.	1845	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
17	2.12.	Träger	63	ertränkte sich in der Trave	dem Trunke sehr ergeben
1846					
1	Jan.	Mann	56	erhängte sich	war seit 2 Jahren im St.-Annen Kloster
2	Febr.	ehem.Nachtwächter u. Leuchtenanstecker	57	erhängte sich in seiner Wohnung	Erztrunkenbold, seit 3 Monaten abgesetzt
3	März	Mann	ü.40	tötete sich durch einen Dolchstich ins Herz	Fremder
4	Mai	Dienstmädchen	41	ertränkte sich in der Trave	sie war tiefsinnig
5	Mai	Dienstmädchen	20-30	ertränkte sich in einer Mergelgrube	aus Schönböcken, sie hatte 2 Kinder zu versorgen u. war wieder schwanger
6	Mai	Stecknitzfahrer	60	ertränkte sich in der Obertrave	-
7	Juni	Lehrling in einer Weinhandlung	20	erhängte sich im Gefängnis	tags zuvor dorthin wegen Unterschleife gebracht
8	Juni	Dienstknecht	ca.40	in einer Mergelgrube bei Sierksrade ertrunken gefunden	er soll tiefsinnig gewesen sein
9	Juli	Arbeitsmann	45	ertränkte sich in der Wakenitz	er wohnte vor dem Mühlenort; er ertränkte sich, nachdem er seine Frau mit einem Spaten besinnungslos geschlagen hatte; die Frau kam wieder zu sich
10	Juli	Dienstmädchen	38	ertränkte sich in einem Soot	sie war seit längerer Zeit tiefsinnig u. litt an einem organischen Übel
11	Aug.	Mann	54	ertränkte sich in der Trave	Israelit aus Moislung; er kränkelte seit mehreren Jahren u. hatte körperlich viel zu leiden
12	Sept.	Arbeitsmann	43	erhängte sich in seiner Wohnung	er hinterließ eine Frau u. 3 Kinder
13	Sept.	Schuhmacher	-	die Leiche wurde in der Trave gefunden	er war seit 8 Tagen vermißt, dem Trunke ergeben; hatte schon im Vorjahr vergeblich versucht, sich mit einem Schnitt über den Hals das Leben zu nehmen; er hinterläßt eine Frau, ebenfalls Trinkerin, u. 2 Kinder, die dem St.-Annen-Kloster übergeben sind

Nr.	1846	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
14	Okt.	Zimmergesehle	26	erhängte sich an einem Baum im Lauerholz	er war lange vermißt worden, man glaubte, er sei nach Amerika ausgewandert. Neben dem Skelett lag ein geladenes Terzerol u. ein Schreiben. Er hatte so viele Schwindelgelehen u. Unterschleife gemacht, daß er sich nicht mehr zu helfen können glaubte
15	Okt.	Mann	37	ertränkte sich in der Trave	in einem Anfall von Wahnsinn
16	Okt.	Mann	25	erhängte sich im Irrenhaus	an Kahlhorstier war gemütskrank u. seit 2 Tagen im Irrenhaus
17	Okt.	Dienstmädchen	24	ertränkte sich in der Schleusenkuhle bei Trems	aus Vorwerk; im 4. Monat schwanger
18	Okt.	Dienstmädchen	29	ertränkte sich im Krähen-teich	geistig schwach, hatte keinen Dienst
19	27.12.	Schneidergeselle	20	erschloß sich in den Tannen bei Schlutup	in Schwerin geboren; er war krank, wurde am 23.1.1847 gefunden
1847					
1	März	Arbeitsmann	36	erhängte sich in seiner Wohnung	er war früher dem Trunke ergeben; er litt an einem lästigen Hautübel
2	März	Frau	50	im Stadtgraben gefunden	dem Trunke ergeben, befand sich in gerichtlicher Untersuchung
3	April	Schuster	56	tötete sich durch einen Schnitt über den Hals	er war dem Trunke ergeben, hatte Nahrungssorgen; er hinterließ eine Frau u. 5 Kinder
4	April	Mann	16	er schoß sich im Israelsdorfer Forst durchs Herz	er hatte wiederholt kleine Betrügereien u. Unterschleife begangen, um sich Mäschereien zu verschaffen. Er hat schon früher einen vergeblichen Versuch gemacht, sich zu ertränken
5	Juni	Krugwirt	48	ertränkte sich in der Wakenitz	Trinker
6	Sept.	Frau	46	ertränkte sich in der Trave	sie war schon längere Zeit schwermütig
7	Okt.	Frau	73	vor dem Burgtor in einem Sode ertrunken gefunden	sie litt seit mehreren Jahren an einem organischen Unterleibsübel
8	Nov.	Dienstmädchen	25	im Stadtgraben beim Mühlen-tor gefunden	vom Finkenberg; am Ufer lag ein Tuch, eine Tüte mit Konfekt u. dabei stand eine Flasche, zu 1/3 mit Malaga gefüllt

Nr.	1847	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
9	Nov.	Arbeitsfrau	53	ertrunken beim Mühlentor gefunden	dem Trunke ergeben; sie hatte sich einen kleinen Diebstahl von Schafwolle zuschulden kommen lassen
10	Dez.	ehem. Kutscher	56	ertränkte sich im Stadtgraben	unverheiratet; er hatte das Seinige verspielt u. vertrunken
1848					
1	18.2.	Mann	63	ertränkte sich in der Trave bei der Holstenbrücke	geistig u. körperlich schwach
2	20.3.	Laufbursche	15	die Leiche wurde in der Trave bei der Wipperbrücke gefunden	-
3	24.3.	Tagelöhner	-	ertränkte sich in Vorrade	er war kränzlich, litt an einem chronischen Magenübel u. hatte Nahrungssorgen
4	27.4.	Füsilier	-	ertränkte sich im Stadtgraben	seit einem Jahr im Dienst
5	11.7.	Mann	41	tötete sich durch einen Schnitt in den Hals	Klosterpflegling, geistesschwach
6	22.8.	Schneiderbursche	22	ertrunken in der Trave gefunden	-
1849					
1	1.2.	Arbeiter	50	erhängte sich im Gefängnis	er befand sich in Untersuchung
2	8.2.	Mann	69	wurde erhängt im Holze bei Kronsförde gefunden	Klosterpflegling
3	24.3.	Mann	54	tötete sich durch einen Schuß ins Herz	war kränzlich
4	29.3.	Schlachtergeselle	54	ertränkte sich im Stadtgraben	war verarmt
5	15.4.	Arbeitsmann	60-70	ertränkte sich in der Nähe von Dissau	aus Pöppendorf
6	24.5.	Bedienter	-	ertränkte sich in der Trave	er war dem Trunke ergeben u. dadurch dienstlos geworden
7	24.7.	Arbeitsmann	52	erhängte sich in seiner Wohnung	er war dem Trunke ergeben

Nr.	1849	Beruf/Geschlecht	Alter	Todesart u. -ort	Bemerkungen
8	12.8.	Brettsäger	45	ertränkte sich in der Trave	war gemütskrank
9	1.10.	Lehrer	45	ertränkte sich auf einer überschwemmten Wiese bei Siems	-
10	Nov.	Zigarrenmacher	38	die Leiche wurde am 18.2. 1850 in der Wakenitz gefunden	Taugenichts; er wurde 15 Wochen vermißt
11	Dez.	Arbeitsmann	50	die Leiche wurde in der Trave unter der Petersgrube am 9.2.1850 gefunden	aus Reecke
1850					
1	16.2.	Mann	42	erhängte sich in Dummersdorf	-
2	24.5.	Dienstmädchen	-	ertränkte sich im Teich auf einem Gehört vor dem Burgtor	-
3	16.7.	Steinklopfer	46	ertränkte sich im Stadtgraben	-
4	18.7.	Fischer	38	erhängte sich	wohnte vor dem Hüttertort, war tiefsinnig
5	21.7.	Frau	44	ertränkte sich im Mühlen- teich	Witwe, melancholisch
6	25.7.	Grütmacher	52	ertränkte sich im Schell- brockgraben vor dem Burgtor	er hatte Nahrungssorgen
7	8.8.	Arbeitsmann	42	erhängte sich im Gefängnis	Trinker
8	22.8.	ehem. Nachtwächter	50	erhängte sich	-
9	8.10.	Dienstmädchen	21	die Leiche wurde in der Trave gefunden	aus Schwartau; die Unglückliche hatte an einer sehr widerlichen Krankheit gelitten
10	1.11.	Mann	50	er wurde in der Trave gefunden	verheiratet; er litt seit längerer Zeit an Melancholie
11	9.11.	Kornträger	58	wurde in der Trave ertrunken gefunden	seit Jahren als Faulenzer u. Säufer bekannt
12	12.11.	Frau	50-60	ertränkte sich	vom Steinrader Hof; verheiratet
13	14.12.	Frau	31	ertränkte sich	aus Groß Schretstaken, gemütskrank
14	25.12.	Frau	41	erhängte sich im Irrenhaus	seit Jahren gemütskrank

Tab. 3: Selbstmorde in Lübeck 1850-1861

	1850		1851		1852		1853	1854		1855		1856	
	M	F	M	F	M	F		M	F	M	F	M	F
Lübeck	10	-	3	2	4	3	-	-	3	3	1	1	
Dummersdorf	1						1						
Israelsdorf													
Krummesse										1			
Padelügge												1	
Pöppendorf													
Schattin								1					
Schlutup													
Siems													
Teutendorf													
Travemünde					1		1						
Insgesamt	11	-	3	2	4	3	1	-	4	4	2	1	

keine Angaben

	1857		1858		1859		1860		1861		Insgesamt	
	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F
Lübeck	2	3	-	1	5	2	-	-	5	3	-	-
Dummersdorf												
Israelsdorf				1		2						
Krummesse												1
Padelügge												1
Pöppendorf	1											1
Schattin												1
Schlutup					1							1
Siems	1											1
Teutendorf								1				1
Travemünde						1						3
Insgesamt	3	4	-	1	6	3	1	-	7	3	-	-

M = Männer
F = Frauen
v = verheiratet
l = ledig

Brod-Karte

*Gegen Ablieferung dieses Scheines erhält der Inhaber derselben
hiesigen Bäckermeister und Grobbrodhändler
1 Grob-Roggenbrod, welches 12 1/2 kostet
für den Preis von 6 Schilling.*

*Für diese Scheine listet F. Wärmholtz gr. Elb. N. 31 und
C. H. Köpcke, Lindenstr. N. 25 an jedem Montag & Donnerstag
Nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr Zahlung.*

QUELLENDOKUMENTATION 12

Kremper Roggenpreise 1703 - 1866

mitgeteilt v. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Das Dorf Hohenfelde gehörte seit dem Spätmittelalter, obgleich es auf der Geest liegt, zur Kremper Marsch und damit zum Amt Steinburg. Einige Höfe hatten in das Amtsregister eine jährliche Roggenlieferung von wenigen Tonnen (zu ca. 1 dt) zu erlegen. Diese Abgabe wurde im Jahre 1702 in eine Geldleistung umgewandelt, und als Maßstab für diese Geldabgabe wurde der Oktober-Marktpreis für Roggen in Krempe angenommen. Deshalb sind in den Steinburger Amtsrechnungen von 1703 bis 1866 die Kremper Oktober-Marktpreise für Roggen enthalten. Ich habe die Preisangaben in der Zeit zwischen 1813-1819, als sie in Reichsbanktaler, und zwischen 1854 und 1863, als sie in Reichstaler Reichsmünze angegeben wurden, auf Kurantmark (Mark schleswig-holsteinisch Courant) umgerechnet.

Preisreihen sind für die Ermittlung von Krisen und Konjunkturen in unterschiedlichen Sektoren nach wie vor unentbehrlich. Die hier vorgelegte Reihe hat - obgleich sie nur jeweils einen Preis pro Jahr verzeichnet - viel für sich: sie stammt aus einem Ort, bezieht sich auf einen Zeitpunkt und auf ein gleichbleibendes Produkt. Anhand der Reihe lassen sich die Auf- und Abschwünge der Agrarpreise recht gut erkennen. Insgesamt ist die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts von einem eher niedrigen Preisniveau gekennzeichnet; in der zweiten Hälfte kommt es zu einem Aufschwung, der sich in den 1780er und 1790er Jahren intensiviert. Die ersten beiden Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts stellen für die Erzeuger eine hochkonjunkturelle Lage dar. Sie werden abgelöst durch den tiefen Einbruch in den 1820er Jahren. Dann bessert sich die Lage bis in die 1840er Jahre, um dann in den 1850er Jahren eine neue Hochmarke zu erreichen. Es wird mit den Preisen bis 1866 schon das hohe Preisniveau der Kaiserzeit (1871-1914 (1918)) angedeutet. Jahre mit außergewöhnlichen Preissteigerungen lagen 1709, 1725, 1740, 1756/7, 1771, 1795, 1800/1, 1805/6, 1817/8 1830, 1846, 1853 und 1855. Für die meisten dieser Jahre liegen Erklärungen vor, die sich einmal auf Unterproduktion, zum anderen auf Übernachfrage (um 1800) beziehen.

Tab.: Roggenpreise per Tonne (ca. 1 dt) in Krempe - jährlich
im Oktober

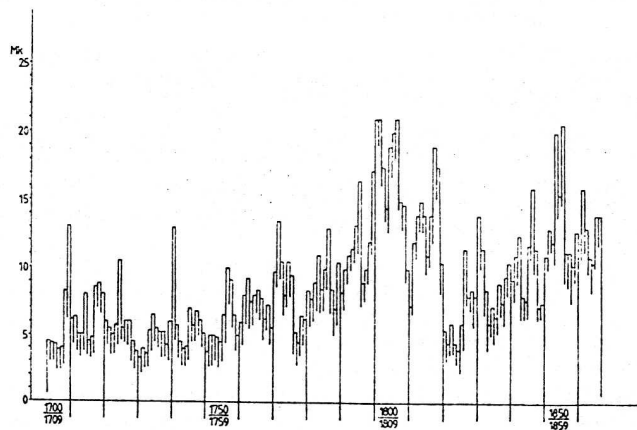
Jahr	Preis	Jahr	Preis	Jahr	Preis
1703	4 m 8 B	1739	6 m	1775	9 m 8 B
1704	4 m 6 B	1740	13 m	1776	5 m 4 B
1705	4 m 4 B	1741	5 m 12 B	1777	4 m 8 B
1706	3 m 14 B	1742	4 m 8 B	1778	6 m 8 B
1707	4 m	1743	4 m	1779	6 m 4 B
1708	8 m 4 B	1744	4 m 2 B	1780	8 m 6 B
1709	13 m	1745	7 m	1781	7 m 12 B
1710	6 m 2 B	1746	5 m 12 B	1782	9 m
1711	6 m 4 B	1747	6 m 12 B	1783	11 m
1712	5 m	1748	6 m 2 B	1784	8 m 8 B
1713	5 m	1749	5 m 2 B	1785	10 m
1714	8 m	1750	3 m 12 B	1786	13 m
1715	4 m 8 B	1751	5 m	1787	8 m 8 B
1716	4 m 12 B	1752	5 m	1788	7 m
1717	8 m 8 B	1753	4 m 14 B	1789	10 m 8 B
1718	8 m 12 B	1754	4 m 8 B	1790	8 m 4 B
1719	8 m	1755	6 m 8 B	1791	10 m
1720	6 m	1756	10 m	1792	11 m
1721	5 m 8 B	1757	9 m 2 B	1793	11 m 8 B
1722	5 m	1758	6 m 8 B	1794	13 m 4 B
1723	5 m 12 B	1759	5 m	1795	16 m 8 B
1724	10 m 8 B	1760	6 m	1796	9 m
1725	5 m 8 B	1761	8 m	1797	10 m
1726	6 m	1762	9 m 4 B	1798	12 m
1727	6 m	1763	7 m 8 B	1799	17 m 4 B
1728	4 m 8 B	1764	8 m	1800	21 m
1729	3 m 12 B	1765	8 m 6 B	1801	21 m
1730	3 m 4 B	1766	7 m 12 B	1802	17 m 8 B
1731	4 m	1767	6 m 4 B	1803	14 m 8 B
1732	3 m 10 B	1768	7 m 4 B	1804	19 m
1733	5 m 6 B	1769	5 m 10 B	1805	20 m
1734	6 m 8 B	1770	9 m 12 B	1806	21 m
1735	5 m 8 B	1771	13 m 8 B	1807	15 m
1736	5 m 4 B	1772	10 m 8 B	1808	14 m 12 B
1737	5 m 4 B	1773	8 m	1809	10 m
1738	4 m 4 B	1774	10 m 8 B	1810	7 m 4 B

Jahr	Preis	Jahr	Preis
1811	12 m	1850	11 m
1812	14 m	1851	13 m
1813	15 m	1852	12 m
1814	14 m	1853	20 m
1815	11 m	1854	15 m 8 B
1816	14 m 8 B	1855	20 m 10 B
1817	19 m	1856	11 m 4 B
1818	17 m 8 B	1857	11 m 4 B
1819	10 m 8 B	1858	10 m 5 B
1820	5 m 8 B	1859	12 m 13 B
1821	4 m 8 B	1860	12 m
1822	6 m	1861	16 m
1823	4 m 8 B	1862	13 m 2 B
1824	4 m	1863	10 m 15 B
1825	6 m	1864	10 m 8 B
1826	11 m 8 B	1865	14 m
1827	8 m	1866	14 m
1828	8 m 8 B		
1829	8 m	Jahr- Durchschnitts-	
1830	14 m	zehnt preis	
1831	11 m 8 B	1703-9	6 m
1821	8 m 8 B	1710-9	6 m 8 B
1833	6 m	1720-9	5 m 14 B
1834	7 m 4 B	1730-9	4 m 15 B
1835	6 m 8 B	1740-9	6 m 3 B
1836	9 m	1750-9	6 m
1837	7 m 8 B	1760-9	7 m 6 B
1838	9 m 8 B	1770-9	8 m 7 B
1839	10 m 8 B	1780-9	9 m 6 B
1840	9 m 4 B	1790-9	11 m 14 B
1841	11 m	1800-9	17 m 6 B
1842	12 m 8 B	1810-9	13 m 8 B
1843	8 m	1820-9	6 m 10 B
1844	7 m 12 B	1830-9	9 m
1845	11 m 12 B	1840-9	10 m 4 B
1846	16 m	1850-9	12 m 11 B
1847	11 m 8 B	1860-6	12 m 15 B
1848	7 m 4 B		
1849	7 m 8 B		



Quelle: LAS Abt 103 ARR
1703-1866
Literatur: E. Waschinski,
Währung, Preisentwicklung
und Kaufkraft des Geldes
in Schleswig-Holstein von
1226-1804, T. 2,
Neumünster 1959, bes.
S. 250 ff. - K.-J. Lorenzen
-Schmidt, Itzehoer Getreide-
und Feldfruchtpreise
1817 - 1864, in Afa 8
(1986) S. 182 - 227

Krempen Roggenpreise (Durchschnittswerte) 1701-1866



* * *

BIBLIOGRAPHIE

- AL 2 Meyer, Gerhard u. Antjekathrin Graßmann - Kleinen Führer durch die Lübeck-Literatur, Lübeck 2.veränd.u.erw.Aufl. 1987 (Veröffentlichungen des Senats der Hansestadt Lübeck, Amt für Kultur, R.A H.10)
- AL 4 Fabrikberichte 1801-1816 /über Teile der Herzogtümer/ im Reichsarchiv Kopenhagen, mitget.v.Hinrich Hansen, in: Rundbrief 39 (1987), S.37-40
- Christen Hansens Dagbog: Elstrup 1766-1810, ved. Klaus Egeberg, Sønderborg 1986 (Fra Als og Sundeved Bd.64)
- Lorenzen-Schmidt, Klaus-J. - Einkommensnachweisungen aus preußischer Zeit als Quelle zur Erforschung der ländlichen Sozialstruktur, in: Rundbrief 38 (1987), S.30-34
- Lubowitz, Frank - Wilhelm Käber. Regierung und Opposition, Kiel 1986
- Meyer, Dirk - Helgoland-Bibliographie. Ein Führer durch das monographische Schrifttum über die Insel Helgoland, Helgoland 1987
- Momsen, Ingwer E. - Die ersten Volkszählungen in Schleswig-Holstein, in: Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein 39 (1987), S.86-95
- Sell, Wilhelm - Die Familien in Hürup/Angeln, Flensburg 1986
- Vaagt, Gerd - Ein Seemannsbrief aus dem Jahre 1753, in: Heimat 94 (1987), S.139-140
- Zimmermann, Anne Sophie - Fattiggaarden i Haderslev. Erindringer af Anne Sophie Zimmermann, 1922-1935, Haderslev 1986
- AL 5 Lohf, Carl-Günther - Das Mannzahlregister der ehemaligen Ämter Cismar und Oldenburg aus dem Jahre 1663, in: Norddeutsche Familienkunde 14 (1987), S.6-16
- AL 6 Grabhorn, Andrea u. Detlef Karsten - Amt Büchen. Findbuch der Bestände I bis V des Amtsarchivs, Büchen 1986
- Haase, Hartmut - Fjldbuch des Bestandes Abt.320 Plön: Kreis Plön, Schleswig 1986 (Veröffentlichungen d.Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs 15)
- Kaack, Hans-Georg - Kreismuseum am Domhof Ratzeburg, Neumünster 1987 (Führer zu schleswig-holsteinischen Museen Bd.6)
- Thies, Maria-Gesine - Das Schleswig-Holsteinische Schulmuseum in Kiel. Eine vergessene Lehrmittelsammlung, in: Schleswig-Holstein (1987) H.3, S.20-24
- AL 8 Gehrman, Rolf - Evolution agraire et démographique en Schleswig-Holstein, in: Evolution agraire et croissance démographique, hrsg.v. A.Fauve-Chamoux, Liège 1987, S.217-231
- Wilkins, Ulrich - Studien zur Kulturgeschichte Rendsburgs, Diss.phil.Univ.Kiel 1983
- WI 4 Christensen, Jens - Landbostatistik. Haandbog i dansk landbohistorisk statistik 1830-1900, København 1985
- WI 18 Kröger, Uwe - Vom Pfund und Lot in Lübeck bis zum Kilogramm, in: ZLGA 66 (1986), S.185-203
- WI 20 Gehrman, Lars u. Maas J.Hell - Die großen Hengste Holsteins. Die bedeutendsten Vererber in der Holsteiner Zucht, Friedberg/H. 1986
- Johannsen, Hermann u. Joachim Wergin - Aus der Geschichte der Allmende auf Hallig Langeneß, in: Heimat 94 (1987), S. 219-224
- Lambrecht, Gertrud - Der Altenhof vor Büsum, in: Dithmarschen NF (1987), S.10-13
- Neuschäffer, Huber tus - Geschichte von Wald und Forst in Schleswig-Holstein und der alte Rendsburger Wald mit dem Forstamt Barlohe, Rendsburg 1986
- Nölck, Heinz-Jörg - Zur Entwicklung der Schweinemast in Schleswig-Holstein, Kiel 1987 (Diss.agr.wiss.Univ.Kiel 1987)
- Thomsen, M. - Untersuchung zur historischen und künftigen Entwicklung der Getreideerträge in Schleswig-Holstein, Diss. agr.wiss.Univ.Kiel 1986
- WI 24 Brockstedt, Jürgen - Husumer Eisenwerk. Mittelständisches Unternehmertum in einer Agrarregion 1852-1954, Husum 1987 (Schriften des Kreisarchivs Nordfriesland 9)
- Hahn, Wilhelm - Die Winseldorfer Papiermühle (I), in: Heimat 94 (1987), S.214-219
- Karting, Herbert - Die Fischerei- und Sonderfahrzeuge der Junge-Werft, Itzehoe 1985 (Schiffe aus Wewelsfleth Bd.3)

- Kettemann, Otto - Handwerk in Schleswig-Holstein. Geschichte und Dokumentation im Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum, Neumünster 1987 (Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins Bd.18)
- Lorenzen-Schmidt, Klaus-J. - 250 Jahre zunftberechtigter Flecken Elmshorn, Elmshorn 1987
- WI 26 Graßmann, Antjekathrin - Alle Jahre wieder: Weihnachtsmarkt in Lübeck. Weihnachtliche Stimmung und Trubel einst und heute, in: Lübeckische Blätter 146 (1986), S.349-352
- Die wichtigeren Märkte in den Herzogtümern und im Hamburger Gebiet 1861 (II), in: Rundbrief 38 (1987), S.12-13
- WI 28 Becker-Christensen, Henrik - Haervejen i Sønderjylland - et vejhistorisk studie. Fra Kongeaen til Danevirke, Aabenraa 3.opl. 1986
- Gamrath, Helge - Hafengebäuden und Hafengebäudebetrieb in den Städten König Christian IV. von Dänemark, in: See- und Flußhäfen vom Hochmittelalter bis zur Industrialisierung, hrsg.v. H. Stooß, Köln-Wien 1986, S.175-192
- Graßmann, Antjekathrin - Der Untergang des Friedrich Franz II. 1849. Zum Dampfschiffsverkehr Wismars und Lübecks um die Mitte des 19.Jahrhunderts, in: Schiffe und Seefahrt in der südlichen Ostsee, hrsg.v. H.bei der Wieden, Köln-Wien 1986, S.199-218
- Hamilton, Alan - Sønderborg postdistrikts Historie, Sønderborg 1984
- Höpfner, Herbert - Ein Beitrag zur Postgeschichte des Ortes Groß-Grönau. Von der Briefsammelstelle zur Kaiserlichen Postagentur, in: LbgH NF 116 (1986), S.42-59
- Hoffmeyer, Martin, Christiane Krieger u. Rüdiger Soltwedel - Zur wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs in Schleswig-Holstein, Kiel 1987 (Kieler Sonderpublikationen)
- Kaminski, Karl Ernst - 100 Jahre Geschichte des Nord-Ostsee-Kanals. Von der Grundsteinlegung bis zur Neuzeit, 1887-1987, Rendsburg 1987
- Quedenbaum, Gerd - Der Gieselau-Kanal - ein Symbol, Düsseldorf 1987
- Schiffe und Seefahrt in der südlichen Ostsee, hrsg.v. H.bei der Wieden, Köln/Wien 1986 (Mitteldeutsche Forschungen 91)
- WI 30 Föh, Torsten - Die Entwicklung des Sparkassenwesens in Schleswig-Holstein 1867-1914, M.A.Arbeit phil Univ.Kiel 1987
- Lippik, Marlis - Die Entstehung des Sparkassenwesens in Schleswig-Holstein 1790-1864, Neumünster 1987 (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins Bd.10)
- Schneider, Konrad - Die Münztätigkeit des Hochstiftes Lübeck unter Bischof August Friedrich von Holstein-Gottorf (1666-1705), in: ZLGA 66 (1986), S.119-142
- Schneider, Konrad - Untersuchungen zum Umlauf mecklenburg-schwerinischer Kurantschillinge in Hamburg und Umgebung im 19.Jahrhundert bis zur Einführung der Reichswährung, in: Baltische Studien NF 72 (1986), S.91-103

- SO 8 Kramer, Karl-Sigismund - Volksleben in Holstein (1550-1800). Eine Volkskunde aufgrund archivalischer Quellen, Kiel 1987
- SO 10 Pelc, Ortwin - Tödliche Unfälle in Lübeck 1831-1861, in: Rundbrief 39 (1987), S.14-29
- SO 12 Flucht und Vertreibung 1945-1984. Schüler befragen Heimatvertriebene, hrsg.v. E.Papke, Hohenlockstedt 3.erw.Aufl. 1985
- SO 15 Ichikawa, Yoriko - Die Stellung der Frauen in den Handwerksämtern im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lübeck, in: ZLGA 66 (1986), S.91-118
- SO 20 Lorenzen-Schmidt, Klaus-J. - Ländliche Familienstrukturen in der nordwestdeutschen Küstenregion 1750-1870, Engelbrechtsche Wildnis 1987 (Archiv für Agrargeschichte der holsteinischen Elbmarschen Beiheft 3)
- SO 22 Nicolai, Britta - Die Mangelwirtschaft im Bereich der Lebensmittelversorgung während des Ersten Weltkrieges am Beispiel Flensburgs, M.A.Arbeit phil.Univ.Kiel 1987
- SO 23 Schlee, Ernst - Der Maler Christian Ludwig Bokelmann als Darsteller des nordfriesischen Volkslebens, in: NE 55 (1986), S.141-168
- SO 24 Hurtienne, Inge - Landbesitzer und Arme in Burg /Dithm./, in: Dithmarschen NF (1987), S.6-10
- SO 30 Andersen, Ib - Gaarde og slaegter i Ensted sogn, Aabenraa 1986 (Studier, udg.af Hist.Samfund for Sønderjylland Nr.2)
- Czerannowski, Barbara - Das bäuerliche Altenteil im mittleren und östlichen Holstein, in Lauenburg und Angeln zwischen 1650 und 1850 anhand archivalischer und literarischer Quellen, Diss.phil.Univ.Kiel 1986
- SO 32 Scheffler, Jürgen - Landwirtschaftliche Gelegenheitsarbeiter und ländliche Gesellschaft in Dithmarschen, in: Dithmarschen NF (1987), S.1-6
- SO 38 Thietje, Gisela - Der Bildhauer Theodorus Schlichting, in: NE 55 (1986), S.79-122
- Vogel, Klaus A. - Herrschaft und Autonomie. Die Beziehungen zwischen Rat und Handwerksämtern im spätmittelalterlichen Lübeck, in: ZLGA 66 (1986), S.57-89
- SO 44 Hansen, Nils - Fabrikinder. Zur Kinderarbeit in schleswig-holsteinischen Fabriken im 19.Jahrhundert, Neumünster 1987 (Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins Bd.18)
- SO 46 Brandt, Hans-Heinz - Der Neubeginn der Gewerkschaftsbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg im Raum Wagrien/Ostholstein, in: Heimat 94 (1987), S.104-119
- Braas, Gerhard - Vor vierzig Jahren: Die Wiedergründung der "S.P.D.Ortsgruppe" Kaltenkirchen, in: Mitteilungen des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein 3 (1987), S.16-22
- Festschrift zum 60jährigen Bestehen der Sozialdemokratischen Parteiorganisation Neumünster 1867. 11.März. 1927. Nachdruck durch den SPD-Kreisverband Neumünster anlässlich des 120jährigen Bestehens der SPD Neumünster, Neumünster 1987

- Kalk, Wilfried - Arbeiterbewegung in Rendsburg seit 1848. Die Geschichte der IG Metall Verwaltungsstelle bis 1986, Kiel 1987
- Siegfried, Maren (geb. Wichmann) - Die "Freie Deutsche Jugend" im Bezirk Unterelbe während der ersten Nachkriegsjahre, M. A. Arbeit phil. Univ. Kiel 1986
- SO 64 LeBars, Michelle - Le Mouvement Paysan dans le Schleswig-Holstein 1928-1932, Berne/Francfort 1986 (Contacts. Sér. 3: Etudes et documents, Vol. 2)
- SO 68 Hass, Dietrich - Die preußische Polizei - dargestellt durch die von 1920 bis 1935 in Flensburg stationierte Polizeibereitschaft, Flensburg 1986
- Stolz, Gerd - Die Polizei in Neumünster in den Jahren 1945-1955, in: Heimat 94 (1987), S. 153-163
- SO 74 Articus, Rüdiger - Plöner Apothekengeschichte. Hrsg. anlässlich der Übernahme der Plöner Apotheke durch den Apotheker Georg Hermann vor 300 Jahren im Mai 1686, Plön 1986
- Obst, Lothar - Die Geschichte des städtischen Krankenhauses Mölln, in: LbgH NF 116 (1986), S. 80-85
- SO 76 Hansen, Jens Godber - Schule - Spiegel ihrer Zeit. Die Geschichte der Ricarda-Huch-Schule in Kiel 1861-1986, Kiel 1986 (MSHG Bd. 72)
- Krüger, Rudolf - Schulstunde Null in Schleswig-Holstein. Aus dem Alltag der Volksschule in den ersten Nachkriegsjahren, Kiel 1986 (Nachdenkliches aus der Pädagogik 4)
- Plöger, Jürgen - Geschichte der Humboldt-Schule in Kiel, Kiel 1986 (MSHG Bd. 71)
- Reimers, Hans - Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Landwirtschaftsschule Bad Segeberg, 1911-1986, Bad Segeberg 1986
- Rickert, Erwin - Aus der Franzosenzeit. Dank für Küster Döpke, in: LbgH NF 116 (1986), S. 86-87
- 40 Jahre Deutsche Schule Hadersleben, 1946-1986, verantw. f. d. Inhalt Dieter Hallmann, Hadersleben 1986
- 40 Jahre Pädagogische Hochschule Flensburg 1946-1986, red. v. Manfred Korte, Flensburg 1986
- Voigt, Jürgen u. Brigitte Lohff - Ein Haus für die Chirurgie, 1802-1986. Zur Geschichte der einzelnen Kliniken und ihrer Professoren an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Neumünster 1986
- Weimar, Wolfgang - Geschichte des Gymnasiums in Schleswig-Holstein, Rendsburg 1987
- SO 78 Der Lübecker Buchdruck im 15. und 16. Jahrhundert: Ein Seminar am Fachbereich Bibliothekswesen der Fachhochschule Hamburg, Hamburg 1986 (Hefte zur Geschichte des norddeutschen Buchdrucks 1)
- SO 80 Harste, Paul - Chronik des TuS Holtenau von 1909. Die Geschichte des Vereins im Spiegel der Zeit, 1909-1984, Kiel 1987
- Einhundertfünfundzwanzig Jahre E(isenbahn-)T(urn- und)S(portverein) Fortuna Glückstadt, 1860-1985, red. v. Kay Blohm, Glückstadt 1985
- 125 Jahre Elmshorner Männer-Turnverein, 1860-1985, verb. u. zus. gest. v. Harry Wrege, Elmshorn 1985

- Peters, Alfred - Wandervogel und deutsche Freischar in Flensburg 1911-1933. Ein Beitrag zur Geschichte der Jugendbewegung, Flensburg 1986 (Schriften d. Ges. f. Flensburger Stadtgeschichte Nr. 37)
- 60 Jahre Apenrader Ruderverein. Berichte und Daten zur Vereinsgeschichte, red. v. Gerd Larsen, Apenrade 1987
- Bramstedter Turnerschaft von 1861 e.V. - 125 Jahre jung, bearb. v. Richard Kampling, Bad Bramstedt 1986
- SO 84 Heinacher, Peter - Der Aufstieg der NSDAP im Stadt- und Landkreis Flensburg (1919-1933), 2 Bde., Flensburg 1986 (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte Nr. 38)
- Schellhammer, Doris u. Ekkehard Klug - 40 Jahre Liberalismus in Schleswig-Holstein, 1946-1986, Kiel 1986
- SO 86 Peter Christian Hansen und der Flensburger Arbeiter-Bauverein, Flensburg 1986 (Kleine Reihe der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte H. 14)
- Knudsen, Hermann - Die Husumer Schützengilde von 1586. Ein Beitrag zur 400jährigen Gildegeschichte mit Verzeichnissen der im Besitz der Gilde befindlichen Schätze und Urkunden, Husum 1986
- SO 88 Bauer, Ingrid u. a. - Armut, Arbeit und bürgerliche Wohltätigkeit. Johann Daniel Lawaetz und seine Zeit, Hamburg 1987
- Pelc, Ortwin - Die Armenversorgung in Lübeck in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: ZLGA 66 (1986), S. 143-184
- SO 90 Matz, Jutta - Landarbeitersiedlung in Schleswig-Holstein von 1919 bis 1939, M. A. Arbeit phil. Univ. Kiel 1987
- Von Menschen und Häusern in Mildstedt und Rosendahl. 800 Jahre Siedlungsgeschichte im Überblick, Mildstedt 1986 (Kleine Schriften zur Mildstedter Geschichte H. 9)
- Steinfath, Heinrich - Hummelsbüttel. Grützmühle und Hallenhäuser, Leben unter dem Strohdach. Mit 51 Aufmaß- und Konstruktionszeichnungen, Hamburg 1986
- SO 92 Hammel, Rolf - Häusereigentum im spätmittelalterlichen Lübeck. Methoden zur sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Auswertung der Lübecker Oberstadtbuchregesten, in: A. Falk u. R. Hammel, Archäologische und schriftliche Quellen zur spätmittelalterlich-neuzeitlichen Geschichte der Hansestadt Lübeck. Materialien und Methoden einer archäologisch-istorischen Auswertung, Bonn 1987 (LSAK 10), S. 85-300
- Hoffmann, Erich - Der Aufstieg Lübecks zum bedeutendsten Handelszentrum an der Ostsee in der Zeit von der Mitte des 12. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, in: ZLGA 66 (1986), S. 9-44
- Habich, Johannes - Seibels Fabrik. Der ehemalige Milchhof in Kiel-Gaarden, Kiel 1986 (Baudenkmale in Gefahr Nr. 10)
- Lohmann, Burkhard - Bad Oldesloe, Bad Segeberg. Untersuchungen über die Kleinstadt in Schleswig-Holstein, Magisterarbeit phil. Univ. Kiel 1986

